

2015

Geschäftsbericht

VORSORGE Lebensversicherung AG



Ein Unternehmen der **ERGO**

Auf einen Blick

VORSORGE Lebensversicherung

Die VORSORGE Lebensversicherung AG betrieb im Jahr 2015 alle gängigen Formen der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung. Dazu zählt auch die Verwaltung fondsgebundener Verträge für andere Erstversicherer.

Darüber hinaus hat die VORSORGE Leben auch Verwaltungsdienstleistungen von Pensionskassen und Pensionsfonds übernommen. Ihre Tochter VORSORGE Service GmbH führt zusätzlich Lebensarbeitszeitkonten.

Bestand

- Anstieg des statistischen Jahresbeitrags im Jahr 2015 auf 190,0 (188,7) Mio. € um 0,7 % (0,2 %)
- Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge im Jahr 2015 auf 222,8 (208,4) Mio. € um 6,9 % (-2,8 %)
- Steigerung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice auf 1.301,0 (1.165,6) Mio. € um 11,6 % (16,7 %)
- Steigerung weiterer Kapitalanlagen auf 187,5 (116,2) Mio. € um 61,3 % (4,3 %)

Entwicklungen

- Speziell ausgerichtete Produktentwicklung für den Bankenvertrieb
- Ausbau des exzellenten Services für den Bankenvertrieb

Gewinn

- Gewinnabführung in Höhe von 3,4 (17,8) Mio. €

Unternehmensbewertung

- Fitch Ratings hat im Juli 2015 ein AA = sehr stark an die VORSORGE Leben vergeben. In der Vergangenheit erhielt die VORSORGE Leben sieben Mal in Folge A+ und in 2014 erstmalig AA-.

Geschäftsbericht 2015
VORSORGE Lebensversicherung AG

VORSORGE Lebensversicherung AG im 3-Jahres-Überblick

		2015	2014	2013
Beitragseinnahmen				
gebuchte Bruttobeiträge	Tsd. €	222.773	208.449	214.264
Eingelöstes Neugeschäft (Beitrag)¹				
	Tsd. €	49.296	37.754	47.749
Versicherungsbestand				
Anzahl der Verträge	St.	165.585	165.584	165.341
Bestandsbeitrag (Jahressollbeitrag)	Tsd. €	190.022	188.668	188.319
Kapitalanlagen²				
Bestand	Tsd. €	187.474	116.220	111.408
Erträge aus Kapitalanlagen	Tsd. €	3.724	68.692	2.343
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der VN				
Bestand	Tsd. €	1.301.006	1.165.630	998.697
Versicherungsleistungen und Überschussanteile¹				
ausgezahlte Leistungen	Tsd. €	63.010	60.429	55.612
Zuwachs der Leistungsverpflichtungen	Tsd. €	-196	-36	858
Kosten				
Abschlusskostensatz (in % der Beitragssumme des Neugeschäfts)	%	4,22	3,78	3,89
Verwaltungskostensatz (in % der gebuchten Bruttobeiträge)	%	2,48	2,52	2,51
Ergebnis³				
Jahresüberschuss	Tsd. €	3.450	17.819	2.371
Eigenmittel				
Eigenkapital	Tsd. €	27.746	27.746	27.746
freie RfB und Schlussüberschussanteilfonds	Tsd. €	50.786	52.545	8.528

1 selbst abgeschlossene Versicherungen inkl. Einmalbeiträge

2 ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer

3 vor Gewinnabführung

Inhalt

Lagebericht

- 6** Grundlagen der Gesellschaft
 - 10** Wirtschaftsbericht
 - 13** Ertragslage
 - 14** Vermögenslage
 - 16** Finanzlage
 - 17** Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
 - 18** Nachtragsbericht
 - 19** Risikobericht
 - 26** Chancenbericht
 - 28** Prognosebericht
 - 30** Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes im Jahr 2015
 - 34** Betriebene Versicherungsarten
-

Jahresabschluss

- 36** Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015
 - 40** Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015
 - 42** Anhang
 - 58** Gesellschaftsorgane
 - 60** Anlage zum Anhang: Anlagestock
 - 65** Anlage zum Anhang: Überschussbeteiligung
-

- 76** Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
 - 78** Bericht des Aufsichtsrats
-

Lagebericht



Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Unser Unternehmen

Die VORSORGE Leben ist ein Unternehmen der ERGO, einer der großen Versicherungsgruppen in Deutschland und Europa. Die Kundenorientierung, Größe und Finanzstärke der Gruppe machen ihre Gesellschaften zu nachhaltig zuverlässigen Partnern ihrer Kunden.

Die VORSORGE Leben betrieb im Jahr 2015 alle gängigen Formen der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung außer Riester-Renten. Hiermit deckte sie alle drei Schichten der Altersversorgung ab. In der Direktversicherung wird der Beitragserhalt mit der Chance auf zusätzliche Erträge kombiniert. Die sogenannten Riesterrentenversicherungen verfügen über eine Bruttobeitragsgarantie. Darüber hinaus verwaltet die VORSORGE Leben fondsgebundene Verträge anderer Erstversicherer. Dieses Geschäftsfeld wird als Third-Party-Administration (kurz TPA) bezeichnet.

Die VORSORGE Leben verfügt über große Erfahrung und besondere Expertise in der Entwicklung und Verwaltung fondsorientierter Produkte. Deshalb ist sie in der Lage, ein umfassendes, leistungsstarkes und flexibles Produktportfolio anzubieten. Damit können Produktwünsche verschiedenartiger Vertriebe und anderer Versicherer sowie die von Altersvorsorgeeinrichtungen gut erfüllt werden.

Die VORSORGE Leben ist 100%ige Muttergesellschaft der VORSORGE Service GmbH. Diese wurde im Jahre 2006 für die Verwaltung von Zeitwertkonten gegründet. Zum 31. Dezember 2015 hat die VORSORGE Service GmbH diese Verwaltungstätigkeit eingestellt.

Teil einer starken Gruppe

Die VORSORGE Lebensversicherung AG ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der ERGO Versicherungsgruppe AG. Diese gehört zu dem DAX-30-Unternehmen Munich Re, einem der weltweit führenden Rückversicherer und Risikoträger. Bereits seit 2009 existiert ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der VORSORGE Leben und der ERGO Versicherungsgruppe AG.

Die Vertriebsgesellschaft ERGO Beratung und Vertrieb AG vereint in Deutschland die verschiedenen Vertriebswege unter einem Dach. Dazu zählen neben den drei Vermittlerorganisationen der Banken- und Kooperationsvertrieb sowie der Maklervertrieb. Die einheitliche Vertriebssteuerung und ein standardisierter Beratungsansatz sorgen für eine durchgängig hohe Qualität der Beratung und Betreuung von Kunden.

ERGO ist im Jahr 2013 dem Verhaltenskodex für den Vertrieb des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft beigetreten. Die erfolgreiche Umsetzung des Verhaltenskodex belegte ERGO im Jahr 2014 mit der Angemessenheitsprüfung. 2015 erfolgte zusätzlich die Bestätigung der Wirksamkeit der Maßnahmen. Damit ist die umfassende Zertifizierung abgeschlossen. Sie wiederholt sich alle zwei Jahre.

Ein einheitlicher Innendienst unterstützt die verschiedenen Gesellschaften und Vertriebsorganisationen der ERGO in Deutschland. Unternehmensfunktionen wie Rechnungswesen, Controlling, Finanzen und Personal sind zentral organisiert. Der konzerneigene IT-Dienstleister ITERGO hält die Informationstechnologie der Gruppe national und international auf dem neuesten Stand.

Die VORSORGE Leben hat die Verwaltung ihrer eigenen Vermögensanlagen zum größten Teil auf die MEAG MUNICH ERGO Asset Management GmbH und ihre Tochtergesellschaften übertragen. MEAG ist der gemeinsame Vermögensmanager von Munich Re und ERGO. Strategische Anlageentscheidungen werden in enger Abstimmung mit MEAG und ERGO von der VORSORGE Leben getroffen.

Die VORSORGE Leben richtet sich strategisch auf den Vertrieb über Banken aus. Darüber hinaus konzentriert sich die VORSORGE Leben darauf, kapitalmarktnahe Produkte für die in der ERGO angebotenen Ausschließlichkeitsvermittler zu erstellen. Aber auch Makler, Fondsgesellschaften und Vermögensverwalter möchten wir vertrieblich stärker nutzen.

Zu den Maßnahmen unserer Unternehmensstrategie zählen zum Beispiel:

- Wir bauen das Geschäft mit Bankpartnern durch individuelle Produkte aus.
- Wir optimieren die Abläufe in der Verwaltung.
- Wir stellen einen ausgezeichneten Service für Kunden und Vertriebspartner sicher.

Die Einhaltung aller zugesagten Servicelevel stand für die VORSORGE Leben auch im Jahre 2015 wieder an erster Stelle. Hierfür haben wir das bereits 2011 eingeführte Mess- und Steuerungstool weiter konsequent und erfolgreich eingesetzt.

Im Juli 2015 hat Fitch Ratings mit dem Folgerating der ERGO Gesellschaften auch die VORSORGE Leben mit bewertet. Nach sieben Mal A+ in Folge und in 2014 erstmalig AA– hat Fitch dieses Jahr AA = sehr stark an die VORSORGE Leben vergeben.

Die VORSORGE Leben wurde als Versicherer ohne eigenen Endkundenvertrieb gegründet. Der Vertrieb erfolgt sowohl innerhalb als auch außerhalb der ERGO. Die VORSORGE Leben zeichnet sich durch ein schnelles, innovatives Produktmanagement und eine effiziente Verwaltung aus. Diese Kernfaktoren sind nicht nur innerhalb der ERGO wichtig. Vor allem folgende Partner legen hier auch besonderen Wert darauf:

- Banken
- Family Offices
- Fondsgesellschaften
- Vermögensverwalter
- unabhängige Finanzvermittler
- und auf Altersvorsorge spezialisierte Makler.

Die VORSORGE Leben bietet institutionellen Kunden die Verwaltung fondsgebundener Versicherungsverträge an. Diese Funktionsausgliederungen können dauerhaft oder auch zeitlich befristet vereinbart werden. Zu unseren Kunden gehören vor allem andere – auch konzernfremde – Versicherer. In diesem Geschäftsfeld profitiert die VORSORGE Leben von den Empfehlungen ihrer Kunden und langjährigen Partnerschaften.

Die VORSORGE Leben bietet allen Vertriebspartnern an, per Internet im VorsorgeNet gezielt in ihren Bestand Einblick zu nehmen. Sie haben die Möglichkeit, sämtliche Informationen über einen Vertrag in Echtzeit abzufragen. Dazu zählen nicht nur die vertragsspezifischen Informationen. Der Partner kann auch Einblick in den Schriftwechsel nehmen, den Inkassostand einsehen sowie Aufträge an die VORSORGE Leben erteilen. Dieser innovative Dienst wird nach wie vor sehr gut angenommen. Die VORSORGE Leben ist bestrebt, diesen Service immer weiter auszubauen und zu optimieren. Dies ist uns auch im Geschäftsjahr 2015 wieder gut gelungen.

Transparenz und Service sind der VORSORGE Leben wichtig. Kunden und Vertriebspartner haben die Möglichkeit, sich tagesaktuell im Fondsservicecenter (www.vorsorge-lebensversicherung.de/fondsservicecenter) über die Wertentwicklung ihrer Fonds zu informieren. Über diese Seite können einfach und zielgerichtet Informationen abgerufen werden. Dazu zählen Informationen zu den jeweiligen Fonds, zu Kapitalmärkten und Erläuterungen zu Fachbegriffen. Kunden mit bestehenden Versicherungen können für einen Fondswechsel auch auf die aktuell gültige Fondsauswahl zugreifen. Die VORSORGE Leben überarbeitet in der Regel einmal jährlich ihre Fondspalette. Diesen „Fondswechsel im Bestand“ können Kunden bis zu 12-mal im Jahr kostenlos durchführen. Die VORSORGE Leben hat diesen Prozess für Kunden auf der Website eingerichtet (www.vorsorge-lebensversicherung.de/kunden/kundenservice). Vermittler können den Vorgang mit ihren Kunden via VorsorgeNet durchführen. Dieser Service wird gut aufgenommen. Kunden und Vermittler nutzen diesen gleichermaßen.

Unsere Mitarbeiter sichern unseren Erfolg mit ihrer Kompetenz sowie ihrer Bereitschaft zur Leistung und ihrem Engagement.

Die VORSORGE Leben beschäftigt ausschließlich Mitarbeiter im Innendienst. Am Ende des Berichtsjahres waren 93 Mitarbeiter (Vorjahr 96) für die VORSORGE Leben tätig.

Die bedarfsgerechte Qualifizierung unserer Mitarbeiter ist uns für unsere Personalpolitik sehr wichtig. Wir wollen unser hohes Qualitäts- und Leistungsniveau nachhaltig stärken. So erhalten wir unsere Position im Wettbewerb und bauen diese weiter aus. Daher passen wir unser Angebot für Aus- und Weiterbildung ständig den Anforderungen an.

Wir messen Frauen einen hohen Stellenwert in unserem Unternehmen bei. In der folgenden Tabelle stellen wir die festgelegten Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, Vorstand und in den Führungsebenen dar. Außerdem nennen wir hier die festgelegten Fristen für die Erreichung der Zielquoten.

Die kurzfristigen Zielgrößen zum 31. Dezember 2015 haben wir erreicht. Die langfristigen Zielgrößen für die 1. und 2. Führungsebene sind erst Mitte 2016 festzulegen.

Festgelegte Zielgrößen für den Frauenanteil und Fristen für deren Erreichung¹

Gremium	1. Fristzeitraum	festgelegte Zielgröße	2. Fristzeitraum	festgelegte Zielgröße
Aufsichtsrat	08.09.2015 bis 31.12.2015	0% ²	01.01.2016 bis 31.12.2020	0% ²
Vorstand	08.09.2015 bis 31.12.2015	0% ²	01.01.2016 bis 31.12.2020	0% ²
1. Führungsebene	15.09.2015 bis 30.06.2016	30,0% ³	Noch festzulegen	Noch festzulegen
2. Führungsebene	15.09.2015 bis 30.06.2016	30,0% ³	Noch festzulegen	Noch festzulegen

¹ Festlegungen und Angaben nach § 289a Abs. 4 HGB

² gemäß Beschluss des Aufsichtsrats

³ gemäß Beschluss des Vorstands

Unser Anspruch: Versichern heißt verstehen

ERGO richtet sich konsequent an den Wünschen und Bedürfnissen der Verbraucher aus. Die Gruppe setzt auf klare, verständliche Kommunikation und lädt Kunden wie Interessenten selbstkritisch zu Feedback ein. Nach Kontakten zum Unternehmen fragt ERGO die Kunden regelmäßig nach ihrer Zufriedenheit, identifiziert Verbesserungsbedarf und

stößt Verbesserungen an. Auch als Teilnehmer der ERGO Kundenwerkstatt im Internet oder als Mitglied im ERGO Kundenbeirat können Verbraucher das Angebot der Gruppe mit ihren Anregungen und Wünschen mitgestalten. Der ERGO Kundensprecher vertritt die Interessen der Kunden im Unternehmen und hilft bei Missverständnissen oder Konflikten.

Unsere Produktpalette

Fondsgebundene Versicherungskonzepte

Die VORSORGE Leben hat eine leistungsstarke Produktpalette. Sie bietet für alle drei Schichten der Altersvorsorge kapitalmarktnahe innovative Produkte an:

Private Fondsrente: Hierunter fallen fondsgebundene Rentenversicherungen, die dem Kunden ein Höchstmaß an Flexibilität bieten. In folgenden Bereichen sind diese Produkte so flexibel wie möglich:

- Versicherungsschutz
- Kapitalanlage
- Beiträge
- Leistungsabläufe

Die Fondsauswahl ist eine der größten am Markt. Die VORSORGE Leben prüft diese regelmäßig und nimmt Anpassungen vor.

Kapitalmarktnahes Tranchenprodukt gegen Einmalbeitrag:

Mitte des Jahres hat die VORSORGE Leben ein bereits sehr erfolgreiches Produkt eingeführt. Diese fondsgebundene Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag ist als Tranchenprodukt konzipiert. Die Kapitalanlage erfolgt in eine Inhaberschuldverschreibung. Im Berichtsjahr hat die VORSORGE Leben diese als Risikoträger von der VORSORGE Luxemburg S. A. übernommen. Das erfolgreiche Konzept wurde dabei dem aktuellen Umfeld am Markt angepasst. Seit 2010 hat unser großer Bankpartner bereits erfolgreich Tranchen vertrieben.

Direktversicherungen: Die fondsgebundene Direktversicherung nach § 3 Nr. 63 EStG der VORSORGE Leben basiert auf Garantiefondskonzepten. Das Anlagekonzept sichert für den Kunden den Erhalt der Bruttobeiträge zum Ende der Aufschub- und Ansparphase ab. Dabei erfolgt die Anlage des Kapitals so wenig wie möglich auf klassische Weise. Ein intelligentes „Switch-Verfahren“ nutzt die Höchststandsgarantie der Garantiefonds für alle bisherigen und zukünftigen Einzahlungen. Steigende Höchststandsgarantien nutzt die VORSORGE Leben, um den klassisch angelegten Anteil des Kapitals in Fondsanlagen zu tauschen. Mit der Höchststandsgarantie lassen sich negative Effekte durch Kursrückgänge deutlich verringern. Ab einem gewissen Zeitpunkt können Kunden zusätzlich in die freie Fondsauswahl investieren.

„Riester-Rente“: In 2015 hat die VORSORGE Leben kein Riesterprodukt angeboten. Eine Neueinführung ist für 2016 geplant. Vorarbeiten erfolgten bereits im Berichtsjahr.

„Rürup-Rente“: Bei der fondsgebundenen Basis-Rentenversicherung bietet die VORSORGE Leben verschiedene Zahlungsarten an. Die Zuzahlungsoption ist vor allem für selbstständige Kunden interessant. Die Basis-Rente der VORSORGE Leben ist bei Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben so flexibel wie möglich. Darüber hinaus sind eine Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung und Zusatzversicherungen für den Hinterbliebenenschutz wählbar. Die Fondsauswahl der zertifizierten Basis-Rente ist eine der größten am Markt.

Bis zum 31. Dezember 2015 zählte zudem die Verwaltung von Zeitwertkonten zu den angebotenen Dienstleistungen.

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Kapitalmarktentwicklung

Das Wachstumstempo der Weltwirtschaft blieb auch 2015 nur moderat. Die konjunkturelle Erholung in der Eurozone beschleunigte sich dagegen. Deutschland zeigte solides Wachstum leicht über dem Durchschnitt der Eurozone. Die Inflationsrate in Deutschland ging nochmals zurück, vor allem aufgrund deutlich gefallener Ölpreise.

Nach vorläufigen Schätzungen stagnierten die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft 2015 weitgehend. Bremsend wirkte vor allem die Entwicklung in der Lebensversicherung, geprägt durch einen spürbaren Rückgang im Einmalbeitragsgeschäft. Die Beiträge in der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen robust, aber weniger stark als noch im Vorjahr. In der Krankenversicherung legten die Beiträge nur moderat zu.

Die amerikanische Zentralbank Fed vollzog mit der ersten Leitzinserhöhung seit 2006 am 16. Dezember 2015 die geldpolitische Wende in den USA. Demgegenüber intensivierte die Europäische Zentralbank (EZB) im Jahresverlauf 2015 ihre sehr expansive Geldpolitik durch umfangreiche Anleihekäufe und eine Senkung des Einlagesatzes auf zuletzt -0,3%. Sie stemmte sich dadurch gegen fallende Inflationserwartungen aufgrund des raschen Ölpreisverfalls und versuchte damit, die moderate Erholung in der Eurozone weiter zu stützen.

Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen verhielten sich im Berichtszeitraum sehr volatil. So fielen sie nach nur 0,5% zu Jahresbeginn in Erwartung der Staatsanleihenkäufe durch die EZB auf nahe 0% im April. Im Juni stiegen sie kurzzeitig auf 1%, um am Jahresende nur leicht höher als zu Jahresbeginn bei 0,6% zu schließen. Für Spanien und Italien entwickelten sich die Renditen in einem breiten Band eher seitwärts. Die Renditen kurzlaufender Anleihen fielen aber auch für diese Länder zeitweise in den negativen Bereich. Die Zinsen für deutsche Kurzläufer sanken sogar bis auf unter -0,4%. Die Renditen zehnjähriger Staatsanleihen in den USA waren im Jahresverlauf ebenfalls volatil und notierten zum Jahresschluss auf einem Niveau von 2,3%. Das historisch niedrige Zinsumfeld stellte die Versicherer vor erhebliche Herausforderungen, da die laufenden Zinserträge erneut zurückgingen. Belastet waren vor allem Lebensversicherer, die Zinsgarantien geben.

Die Aktienmärkte waren innerhalb des Jahres erhöhten Schwankungen ausgesetzt, konnten sich in Summe aber leicht positiv entwickeln. So stiegen der Euro Stoxx 50 und der DAX um rund 3,8% bzw. 9,6%.

Die Lebensversicherung im Jahr 2015

Die Geschäftsentwicklung der deutschen Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) zeigte sich im Jahr 2015 nahezu stabil. Nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) waren die gesamten Beitragseinnahmen mit 92,5 (93,7) Mrd. € nur leicht rückläufig zum Vorjahr (-1,3 %). Das gesamte Neugeschäft verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,8 %. Der Rückgang zeigte sich sowohl im Geschäft gegen laufenden Beitrag als auch gegen Einmalbeitrag.

Altersvorsorgeprodukte dominierten auch im Jahr 2015 das Neugeschäft. Die Nachfrage nach klassischen Rentenversicherungen hat sich dabei verringert. Fondsgebundene Vorsorgeprodukte hingegen nahmen an Bedeutung zu. Bei der Nachfrage nach biometrischen Produkten stieg der Bedarf zur Absicherung von Berufsunfähigkeit.

Die Auszahlungen an die Lebensversicherungskunden erreichten weiterhin ein hohes Niveau. Sie belegten somit erneut die große Bedeutung der Branche.

Insgesamt zeigte die Geschäftsentwicklung, dass sich die Lebensversicherung trotz schwieriger Rahmenbedingungen als starker und verlässlicher Partner bewährt hat. Wie keine andere Form der Altersvorsorge steht sie für Sicherheit. Nur die Lebensversicherung kann biometrische Risiken wie Tod, Alter oder Invalidität abdecken.

Aufgrund der Niedrigzinsphase hat der Gesetzgeber mit dem Lebensversicherungsreformgesetz Änderungen für die Lebensversicherung beschlossen. So hat er den Höchstrechnungszins für die Lebensversicherung von 1,75 % auf 1,25 % gesenkt. Der neue Rechnungszins gilt für alle Versicherungen, die Kunden ab dem 1. Januar 2015 abgeschlossen haben. Dies betrifft bereits bestehende Lebensversicherungen nicht. Der bei Vertragsbeginn vereinbarte Garantiezins gilt für die gesamte Vertragslaufzeit.

Ferner weisen Lebensversicherungen seit dem 1. Januar 2015 eine Kennzahl zur effektiven Kostenbelastung aus. Diese Effektivkostenquote heißt auch „Reduction in Yield“. Sie gibt an, wie sich die Kosten auf die Rendite einer Versicherung auswirken. Als weitere Neuregelung wurde der Höchstzillmersatz von bisher 40 ‰ auf künftig 25 ‰ gesenkt.

Geschäftsverlauf

Fondsbestand

Im Eigenbestand wurden zum 31. Dezember 2015 Fondsguthaben für die Inhaber von Lebens- und Rentenversicherungspolice in Höhe von 1.301,0 (1.165,6) Mio. € verwaltet. Somit konnte das verwaltete Fondsvermögen wiederum deutlich um 11,61 % gesteigert werden.

Neugeschäft

Das Neugeschäft der VORSORGE Leben stieg im Vergleich zum Vorjahr. Der Neugeschäftsbeitrag lag jetzt bei 49,3 (37,8) Mio. €. Der Anstieg betraf das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag. Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag ist hingegen geringfügig gesunken.

Versicherungsbestand

Der Bestand, gemessen an der Versicherungssumme, erhöhte sich im Berichtsjahr auf 5,43 (5,35) Mrd. €. Die gleiche Anzahl von Zu- und Abgängen führte zu einem konstanten Versicherungsbestand in Höhe von 165.585 (165.584) Verträgen.

Nähere Angaben sind den Übersichten auf den Seiten 30 bis 33 zu entnehmen, die Teil des Lageberichts sind.

Storno

Im Jahr 2015 ging die Stornoquote auf 8,1 (9,1) % zurück.

Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen um 6,9% auf 222,8 (208,4) Mio. €.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Abschlusskosten nahmen auf 20,6 (19,5) Mio. € zu. Der Abschlusskostensatz, das Verhältnis der Abschlusskosten zur Beitragssumme des Neugeschäfts, stieg auf 4,2 (3,8)%. Da die VORSORGE Leben kaum über eigene (fixe) Abschlusskosten verfügt, ist die Quote abhängig von der Produktwahl unserer Vertriebspartner. Die Verwaltungskosten erhöhten sich auf 5,5 (5,2) Mio. €. Der Verwaltungskostensatz, welcher die Verwaltungskosten in Relation zu den Bruttobeiträgen zeigt, fiel auf 2,48 (2,52) %.

Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen für unsere Kunden stiegen im Jahr 2015 brutto auf 63,0 (60,4) Mio. €. Davon entfielen 26,0 (21,8)% auf Ablauf- und Todesfalleistungen sowie auf Rentenzahlungen.

Die Brutto-Deckungsrückstellung für selbst abgeschlossene Versicherungen inklusive der Versicherungen auf Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer wuchs um 156,5 (180,4) Mio. €.

Kapitalanlageergebnis

Die Kapitalanlageerträge betragen 11,0 (74,6) Mio. €. Die hohen Erträge aus dem Jahr 2014 resultierten im Wesentlichen aus dem Verkauf der VORSORGE Luxemburg (einmaliger Sondereffekt).

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen lagen bei 1,4 (1,7) Mio. €, wovon 1,1 (1,5) Mio. € auf Rechnung und Risiko des Versicherungsnehmers entfielen.

Insgesamt ging somit das Ergebnis aus Kapitalanlagen auf 9,5 (73,0) Mio. € zurück. Darin enthalten waren 6,1 (4,4) Mio. € für Rechnung und Risiko des Versicherungsnehmers.

Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft

Die Bruttoerträge aus dem Third-Party-Dienstleistungsgeschäft sanken gegenüber dem Vorjahr auf 4,4 (6,3) Mio. €.

Gesamtergebnis

Nach dem einmaligen Effekt aus dem Verkauf der VORSORGE Luxemburg im Jahre 2014 stabilisierte sich das Ergebnis wieder auf einem guten positiven Niveau. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf 5,2 (26,5) Mio. €.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung reduzierte sich um 0,8 Mio. €. Zudem wurden Beträge in Höhe von 5,9 (2,8) Mio. € zur einzelvertraglichen Überschusszuteilung der Versicherungsnehmer der RfB entnommen. Einzelheiten zu den Überschussanteilsätzen sind den Tabellen am Ende des Geschäftsberichts zu entnehmen. Das Gesamtergebnis der VORSORGE Leben betrug 3,4 (17,8) Mio. €. Dieses entspricht im Wesentlichen der Prognose zu Beginn des Jahres. Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages wird der Gewinn an die ERGO Versicherungsgruppe AG abgeführt.

Vermögenslage

Kapitalanlagenbestand

Der Eigenbestand der VORSORGE Leben nahm im Jahr 2015 auf 187,5 (116,2) Mio. € zu, wovon 168,6 (109,3) Mio. € dem Sicherungsvermögen zugeordnet wurden. Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungs- und Rentenversicherungen – das sind die Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen und der indexorientierten Lebensversicherungen – stiegen von 1.165,6 Mio. € auf 1.301,0 Mio. €.

Als Reaktion auf die Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise der vergangenen Jahre haben wir auch im Jahr 2015 im Eigenbestand weiterhin in risikoarme Kapitalanlagen investiert.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen hatten sich aufgrund des Verkaufs der VORSORGE Luxemburg bereits zum Jahresende 2014 deutlich reduziert.

Die Anlagen in Aktienfonds resultieren alleine aus der Verwaltung fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherungen. Hierbei entstehen immer stichtagsbezogene Überhänge an Fondsanteilen im Eigenbestand.

Entwicklung und Zusammensetzung der Kapitalanlagen	2015		2014	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	–	–	–	–
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	0	0	0	0
Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2,4	1,3	2,9	2,5
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	89,2	47,6	40,0	34,4
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	–	–	–	–
4. Sonstige Ausleihungen	82,2	43,8	57,6	49,6
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0,4	0,2	15,2	13,1
6. Andere Kapitalanlagen	13,3	7,1	0,5	0,4
Kapitalanlagen insgesamt	187,5	100,0	116,2	100,0

Im Anhang dieses Geschäftsberichts sind die Kapitalanlagen mit ihren Entwicklungen dargestellt.

Wir haben keine Finanzderivate eingesetzt.

Bei der Kapitalanlage werden soziale, ethische und ökologische Grundsätze berücksichtigt.

Wir erwerben neue Aktien und Unternehmensanleihen, die in sogenannten Nachhaltigkeitsindizes geführt werden. Dabei wählen wir bevorzugt aus den folgenden Gruppen aus: „Dow Jones Sustainability World Group Index“, „FTSE4Good“, „Advanced Sustainable Performance Index“ und „Ethibel Sustainability Index“. Auch Staatsanleihen und öffentliche Zinsträger prüfen wir auf Nachhaltigkeit. Wir achten darauf, dass sie den Nachhaltigkeitskriterien anerkannter Nachhaltigkeitsratingagenturen (z. B. oekom research) genügen. Unsere Kapitalanlagen sollen dauerhaft unsere Anforderungen in puncto Nachhaltigkeit erfüllen. Der Asset Manager MEAG führt den Prozess entsprechend unseren Richtlinien durch.

Uns ist es wichtig, bei der Kapitalanlage Nachhaltigkeitskriterien zu berücksichtigen. Dieses Verhalten wird sich langfristig günstig auf Risiko und Ertrag auswirken.

Bewertungsreserven

Auf Seite 50 dieses Geschäftsberichts weisen wir die Zeitwerte der Kapitalanlagen aus. Der Unterschied zwischen Zeit- und Buchwert wird als Bewertungsreserve bezeichnet.

Zeitwerte sind Momentaufnahmen, sie spiegeln die Marktsituation zu einem bestimmten Zeitpunkt wieder. Sie entwickeln sich nicht stetig, sondern unterliegen vielmehr größeren Schwankungen. Die Bewertungsreserven sanken gegenüber dem Vorjahr auf 13,9 (17,9) Mio. €.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Die vorhandenen Eigenmittel – berechnet gemäß den aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsvorschriften – betragen 73,1 (75,4) Mio. €, die notwendigen Eigenmittel 25,5 (23,2) Mio. €. Die gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen wurden damit übertroffen.

Beschränkungen in der Verfügbarkeit von Finanzmitteln

Beschränkungen in der Verfügbarkeit von Finanzmitteln lagen im Geschäftsjahr 2015 bei der VORSORGE Leben nicht vor.

Wesentliche Finanzierungsmaßnahmen 2015 und -vorhaben 2016

Die VORSORGE Leben führte im Geschäftsjahr 2015 keine wesentlichen Finanzierungsmaßnahmen durch. Derzeit planen wir auch keine für das Jahr 2016.

Liquidität

Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung stellen wir sicher, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Der Liquiditätssaldo belief sich im Geschäftsjahr auf 359,9 (260,3) Mio. €. Wir haben unter Einbeziehung des Liquiditätsvortrages im Rahmen des Mandates der Strategischen Asset Allocation 360,3 Mio. € wieder am Kapitalmarkt angelegt.

Zum Geschäftsjahresende 2015 betrug der Liquiditätsbestand 20,1 Mio. €, nach 20,5 Mio. € im Vorjahr. Hierunter fallen laufende Guthaben und Einlagen bei Kreditinstituten sowie die MEAG-Forderung aus Cash Pooling.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Wir konnten in den letzten Jahren ein erfreuliches Wachstum erreichen. Seit dem Jahr 2002 haben wir ununterbrochen positive Jahresüberschüsse (vor Gewinnabführung) erzielt. Hierzu trugen im Jahre 2015 sowohl das TPA-Geschäft als auch das Eigengeschäft bei. Insbesondere das Einmalbeitragsgeschäft im Eigengeschäft konnte deutlich gesteigert werden. Die Solvabilitätsanforderungen haben wir dauerhaft erfüllt. Unsere Eigenmittelausstattung ist aufgrund der Beibehaltung der betriebenen Geschäftsmodelle mehr als ausreichend.

Es wurde ein Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 3,4 Mio. € erzielt.

Insgesamt steht die VORSORGE Leben auf einer sehr soliden wirtschaftlichen Basis; sie ist für die Risiken des Versicherungsgeschäfts gut gerüstet. Das Geschäftsmodell der VORSORGE Leben – Konzentration auf fondsgebundene Versicherungen – hat sich auch im Jahr 2015 als tragfähig erwiesen.

Lagebericht

Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Lagebericht

Risikobericht

Ziele des Risikomanagements

Risikomanagement ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Zu seinen Aufgaben gehört es, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden können, frühzeitig zu erkennen (§91 Abs. 2 AktG). Das Risikomanagement der ERGO verfolgt das Ziel, die Finanzstärke zu erhalten, um die Ansprüche unserer Kunden zu sichern. Ein weiteres Ziel ist, die Reputation von ERGO und aller Einzelgesellschaften zu schützen. Dazu setzen wir auf ein alle Bereiche umfassendes Risikomanagement. Wir halten uns dabei an das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie die im Jahr 2015 gültigen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Geschäftsorganisation.

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements

Die Risikomanagement-Organisation der VORSORGE Leben ist in die Risikomanagement-Prozesse der ERGO Versicherungsgruppe eingebunden. Der Bereich „Integriertes Risikomanagement (IRM)“ stellt das gruppenweite Risikomanagement sicher. Dezentrale Risikomanagement-Strukturen in allen Bereichen der Gruppe unterstützen IRM hierbei. An der Spitze der Risikomanagement-Organisation steht der Chief Risk Officer (CRO). Die einzelnen dezentralen Risikoverantwortlichen berichten an ihn. Der CRO analysiert, bewertet und überwacht die identifizierten Risiken. Diese kommuniziert er an den Risikoausschuss. Der Risikoausschuss ist ein ständiger Ausschuss des Vorstands der ERGO Versicherungsgruppe AG. Der Risikoausschuss richtet die Risikomanagement-Strategie, Systeme und Prozesse ein und überwacht diese. Er stellt sicher, dass das gesamte Risikomanagement-System im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen und den konzernweiten Richtlinien steht. Zum Risikomanagement-System gehören Risikokriterien und entsprechende Risikomanagement-Steuerungsprozesse. Durch diese Organisation können wir Risiken frühzeitig erkennen und aktiv steuern.

Festlegung der Risikostrategie

Die Risikostrategie greift die aus der Geschäftsstrategie resultierenden Risiken auf. Sie ist eine wichtige Grundlage für die strategische und operative Planung. Der Vorstand prüft und verabschiedet die Risikostrategie jährlich. Zusätzlich bespricht er sie mit dem Aufsichtsrat.

Die Risikostrategie definiert die Risikoobergrenzen auf Basis der Risikotragfähigkeit der VORSORGE Leben. Die Einhaltung der Risikoobergrenzen überwachen wir anhand fester Schwellenwerte (Grenzen) und Frühwarnmechanismen in einer Ampel-Logik (Trigger). Diese Toleranzen orientieren sich an der Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie der Ertragsvolatilität. Eine ausreichende Risikotragfähigkeit veranschaulicht die Fähigkeit des Unternehmens, Verluste aus identifizierten Risiken zu absorbieren. Aus diesen darf keine Gefahr für die Existenz der Gesellschaft resultieren.

Umsetzung der Risikostrategie und Risikomanagement-Kreislauf

Der vom Vorstand festgelegte Risikoappetit unterhalb der Risikoobergrenzen wird in der Geschäftsplanung berücksichtigt und ist in der operativen Geschäftsführung verankert. Bei Kapazitätsengpässen oder Konflikten mit dem Limit- und Triggersystem verfahren wir nach festgelegten Eskalations- und Entscheidungsprozessen. Diese stellen sicher, dass Geschäftsinteressen und Risikomanagement-Aspekte in Einklang stehen.

Die operative Umsetzung des Risikomanagements umfasst die Identifikation, Analyse und Bewertung von Risiken. Dazu gehören auch die daraus abgeleitete Risikoberichterstattung und -limitierung im Sinne einer Reduzierung auf ein bewusst gewolltes Maß. Mit unseren Risikomanagement-Prozessen stellen wir sicher, dass wir sämtliche Risiken kontinuierlich überwachen. Bei Bedarf können wir diese aktiv steuern.

Kontroll- und Überwachungssysteme

Unser internes Kontrollsystem (IKS) ist ein System zum Management von operationellen Risiken. Es beinhaltet alle Risikodimensionen und Unternehmensbereiche sowie die unterschiedlichen Unternehmensebenen. Das IKS erfüllt die Anforderungen der Unternehmensführung wie auch die gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen. Die Verantwortung für das IKS liegt beim Vorstand. Der Bereich IRM ist organisatorisch und methodisch für das IKS zuständig. Die Fachbereiche verantworten die Risiken und Kontrollen. Die Einbindung aller Fachbereiche schafft ein einheitliches Risikoverständnis. Dadurch gelingt es uns, unser Bewusstsein für Risiken und Kontrollen zu verbessern.

Die Konzernrevision bewertet kontinuierlich die Wirksamkeit des IKS in den wesentlichen Prozessen und Anwendungen.

Risikoberichterstattung

Mit der Risikoberichterstattung erfüllen wir nicht nur aktuelle rechtliche Anforderungen. Wir schaffen mit ihr darüber hinaus intern Transparenz für das Management und informieren die Öffentlichkeit.

Die interne Risikoberichterstattung informiert das Management regelmäßig über die Risikolage. Bei einer signifikanten Veränderung der Risikosituation erfolgt eine sofortige Berichterstattung an das Management der Gesellschaft. Sie erfolgt auch bei besonderen Schadenfällen und Ereignissen.

Mit unserer externen Risikoberichterstattung wollen wir einen verständlichen Überblick über die Risikolage der VORSORGE Leben geben.

Wesentliche Risiken

Risiken sind mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Wesentliche Risiken sind Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der VORSORGE Leben auswirken können.

Unser externer Risikobericht ist in Anlehnung an den DRS 20 aufgebaut.

Wesentliche Risiken entstehen aus folgenden Risikokategorien:

Versicherungstechnische Risiken

Lebensversicherungsverträge sind dadurch charakterisiert, dass die Prämie für die versicherte Leistung bei Vertragsbeginn festgelegt ist. Sie kann während der überwiegend langen Laufzeit des Vertrages nicht angepasst werden. Die damit verbundene Garantie erstreckt sich häufig über mehrere Jahrzehnte. Das versicherungstechnische Risiko besteht darin, dass der tatsächliche Aufwand für Zins, Kosten und Leistungen vom erwarteten abweicht.

Dies kann aufgrund von Zufall, Irrtum oder einer Änderung der Fall sein. Den erwarteten Aufwand haben wir in der Tarifikalkulation und in der Berechnung der Rückstellungen berücksichtigt. Dabei kalkulieren wir die Beiträge und Rückstellungen mit vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen. Die verwendeten Rechnungsgrundlagen erläutern wir im Anhang dieses Jahresabschlusses bei der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die versicherungstechnischen Risiken unserer Gesellschaft umfassen das biometrische, das Storno-, das Zinsgarantie- und das Kostenrisiko. Wir verringern sie durch geeignete Zeichnungsrichtlinien und aktuarielle Analysen. Weiter schließen wir Rückversicherungsverträge, um das Risiko besonders hoher Einzelschäden oder kumulierter Schadenereignisse zu reduzieren.

Biometrisches Risiko

Biometrische Risiken entstehen, wenn sich Versicherungsleistungen (durch Tod, Langlebigkeit, Invalidität etc.) anders entwickeln, als wir es erwartet haben. Wir kontrollieren diese Risiken durch laufende Analysen. Dabei beziehen wir die neuesten verfügbaren Erkenntnisse der Branche ein, insbesondere der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Wenn notwendig, passen wir die Deckungsrückstellung für den versicherten Bestand an. Zudem fließen die Erkenntnisse unserer Analysen in die Tarifierung ein.

Der Anhang dieses Jahresabschlusses enthält weitere Informationen. Diese umfassen auch verwendete Sterbetafeln und Methoden zur Anpassung der Deckungsrückstellungen. Sie stehen bei der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen, die wir bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwenden, sind nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars angemessen. Sie enthalten ausreichende Sicherheitsspannen.

Stornorisiko

Die Deckungsrückstellungen sind gemäß § 25 der Verordnung über die Rechnungslegung der Versicherungsunternehmen (RechVersV) so hoch, dass mindestens der garantierte Rückkaufswert reserviert ist. Bei Tarifen, bei denen Forderungen an den Versicherungsnehmer aktiviert werden, berücksichtigen wir das Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen dieser Forderungen. Bei den Rentenversicherungsbeständen, bei denen wir eine Neubewertung der Deckungsrückstellung vorgenommen haben, haben wir die Stornowahrscheinlichkeiten, die wir zur Berechnung des Auffüllbedarfs verwendeten, angemessen vorsichtig gewählt.

Der Europäische Gerichtshof hatte mit Urteil vom 19. Dezember 2013 entschieden, dass die Ausschlussfrist des sogenannten Policenmodells (§ 5a Abs. 2 Satz 4 VVG a. F.) in der Lebensversicherung gegen europäisches Recht verstößt. Der Bundesgerichtshof hat diese Entscheidung mit Urteil vom 7. Mai 2014 umgesetzt. Danach können Kunden noch später als ein Jahr nach Abschluss des Versicherungsvertrages ein Widerspruchsrecht haben. Voraussetzung ist, dass sie über dieses Recht nicht ordnungsgemäß belehrt worden sind. Gleiches gilt, wenn sie die Versicherungsbedingungen oder eine Verbraucherinformation nicht erhalten haben. Betroffen sind Lebensversicherungen, die zwischen 1995 und 2007 nach dem sogenannten Policenmodell abgeschlossen wurden. Mit Urteil vom 17. Dezember 2014 hat der Bundesgerichtshof seine Rechtsprechung auf Vertragsschlüsse nach dem sogenannten Antragsmodell erstreckt. Den Kunden steht damit auch noch später als einen Monat nach Zahlung der ersten Prämie ein Rücktrittsrecht zu, wenn sie über dieses Recht nicht ordnungsgemäß belehrt worden sind. Betroffen sind Lebensversicherungen, die ab dem 29. Juli 1994 bis zum 31. Dezember 2007 nach dem Antragsmodell abgeschlossen wurden. Welche Rechtsfolgen sich aus den Urteilen vom 7. Mai 2014 bzw. 17. Dezember 2014 ergeben, hat der Bundesgerichtshof noch nicht in allen Punkten entschieden. Hier bleibt die weitere Rechtsprechung abzuwarten. Um etwaige finanzielle Risiken aus möglichen Forderungen unserer Kunden gegen uns abzudecken, haben wir Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Zinsgarantierisiko

Die Garantieverzinsung beträgt derzeit im Bestand durchschnittlich 2,19 %. Um sie zu erwirtschaften, sind wir in besonderem Maß auf das Kapitalanlageergebnis angewiesen. Die Kapitalanlagen haben in der Regel eine kürzere Laufzeit als die Verpflichtungen. Daher besteht ein Wiederanlagerisiko. Bezüglich der in Zukunft eingehenden Prämien besteht ein Risiko in der Neuanlage. Diesen Risiken begegnen wir mit unserem Asset Liability Management. Damit stimmen wir die zukünftigen Zahlungsströme aus Vermögensanlagen, Prämien und Verpflichtungen sorgfältig aufeinander ab. Zu diesem Zweck gleichen wir regelmäßig die Garantie-Cashflows mit den zukünftigen Zuflüssen aus Zins- oder Kapitalrückzahlungen unter verschiedenen Zinsszenarien ab. Sofern sich eine Unterschreitung der Garantie-Cashflows andeutet, ergreifen wir geeignete aktiv- und passivseitige Maßnahmen. Sie dienen dem Zweck, die nötige Mindestverzinsung sicherzustellen. Die mit der Kapitalanlage selbst verbundenen Risiken erläutern wir detailliert im Rahmen der „Risiken aus Kapitalanlagen“.

Seit dem Geschäftsjahr 2011 bildet unsere Gesellschaft eine sogenannte Zinszusatzreserve. Die Lebensversicherer sind aufgrund einer Änderung der DeckRV hierzu verpflichtet. Die Zinszusatzreserve ist ein weiteres Instrument, auch in Niedrigzinsphasen die Erfüllung der eingegangenen Zinsverpflichtungen sicherzustellen. Diese zusätzliche Reserve führt zu einer Reduktion des Garantiezinsrisikos. Für die Berechnung der Reserve verwenden wir den Referenzzins nach den Vorgaben der DeckRV. Er beträgt 2,88 %, nach 3,15 % im Vorjahr. Für alle Tarife des deregulierten Neubestands mit einem höheren Garantiezins haben wir folglich eine Zinszusatzreserve gestellt. Auch für das Geschäftsjahr 2016 erwarten wir ein weiteres Sinken des Referenzzinses und somit eine weitere Zuführung. Ergibt sich in den darauffolgenden Jahren ein weiterer Bedarf, führen wir der Zinszusatzreserve auch weiterhin entsprechende Mittel zu.

Kostenrisiko

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung berücksichtigen wir die künftigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb angemessen. Für beitragsfreie Versicherungen bilden wir eine Teilrückstellung für Verwaltungskosten in beitragsfreien Zeiten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Konzentration der VORSORGE Leben auf Lebensversicherungsverträge für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer führt zu einem – verglichen mit diesem Fondsbestand – deutlich geringerem Anteil an eigenen Kapitalanlagen. Diese dienen auch der Bedeckung des Eigenkapitals. Die Kapitalanlagen der VORSORGE Leben bestehen hierbei vor allem aus Zinsträgern sowie zu einem sehr geringen Teil aus der Beteiligung an dem Tochterunternehmen VORSORGE Service GmbH.

Die VORSORGE Service GmbH ist eine 100%ige Tochter der VORSORGE Leben. Verluste der Tochtergesellschaft übernehmen wir als Mutter. Aus diesem Grunde überwacht die erweiterte Geschäftsleitung der VORSORGE Leben den Geschäftsverlauf und die geschäftlichen Aktivitäten der VORSORGE Service GmbH streng und regelmäßig. Dabei legen wir die gleichen Maßstäbe wie bei der VORSORGE Leben an.

Bei den Kapitalanlagerisiken handelt es sich um Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken.

Marktrisiko

Marktrisiko drückt das Risiko von Verlusten oder negativen Einflüssen auf die Finanzstärke des Unternehmens aus. Es resultiert aus Preisänderungen und Schwankungen an den Kapitalmärkten. Marktrisiken stellen die größten Kapitalanlagerisiken dar. Im Wesentlichen besteht das Marktrisiko aus dem Zinsänderungsrisiko, dem Kursrisiko bei Aktien, dem Wertänderungsrisiko bei Immobilien und dem Wechselkursrisiko. Innerhalb des Zinsänderungsrisikos unterscheiden wir das Risiko durch Veränderungen der (Basis-)Zinskurven (z. B. Swap Rates, Volatilitäten) und das aus Bonitätsverschlechterungen resultierende Credit-Spread-Risiko. Ein möglicher Rückgang der Marktwerte kann je nach Anlageklasse unterschiedliche Ursachen haben. Da gegenüber den fondsgebundenen Lebensversicherungen der Bestand an klassischen Renten- und Zusatzversicherungen, hier vor allem die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung, vergleichbar klein ist, besteht für die VORSORGE Leben ein geringeres Marktrisiko. Die Marktrisiken handhaben wir durch unser Asset Liability Management sowie geeignete Limit- und Frühwarnsysteme.

Der größte Teil unserer eigenen Kapitalanlagen entfällt mit 98,6 (97,7) % auf Zinsträger. Hiervon sind 71,6 % in Staatsanleihen und 19,4 % in Pfandbriefen investiert. Das Zinsniveau und die emittentenspezifischen Renditezuschläge haben somit einen erheblichen Einfluss auf den Wert und das Ergebnis der Kapitalanlagen.

Da die VORSORGE Leben über keine Anlagen in Immobilien verfügt, entfällt an dieser Stelle das Risiko genauso wie das zu vernachlässigende Währungsrisiko.

Aufgrund der Bewertung und Qualität unserer Kapitalanlagen erkennen wir für den Bestand und die Verpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern keine Gefährdungen. Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vorgegebenen Stresstests hat die VORSORGE Leben alle bestanden.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist definiert als ökonomischer Verlust, der entstehen kann, wenn sich die finanzielle Lage eines Kontrahenten verändert. Das Kreditrisiko umfasst sowohl das Migrationsrisiko (Verschlechterung des „Ratings“ des Kontrahenten) als auch das Spread-Risiko (Preisänderungen innerhalb einer fixen Ratingklasse). Beispiele sind die finanzielle Lage eines Emittenten von Wertpapieren oder eines anderen Schuldners mit Verpflichtungen gegenüber der VORSORGE Leben. Bei unseren Festzinsanlagen steuern wir das damit verbundene Kreditrisiko, indem wir Emittenten mit angemessener Qualität auswählen und Kontrahentenlimits beachten. Das Rating externer Ratingagenturen ist nur eines von verschiedenen Kriterien, die wir dabei berücksichtigen. Darüber hinaus führen wir eigene Analysen durch. Externe Emittentenratings unterziehen wir zusätzlich einer internen Plausibilitätsprüfung. Unsere sehr hohen Ansprüche an die Emittenten spiegeln sich auch in den konzernweiten Anlagegrundsätzen wider. Der Großteil unserer Kapitalanlagen besteht aus Papieren von Emittenten mit sehr guter Bonität.

Die Investitionen in höher verschuldete Euro-Peripheriestaaten (Irland, Italien, Spanien) betragen 6,3 % der Kapitalanlagen. Unser Engagement in Euro-Peripheriestaaten ist somit auf einem niedrigen Niveau.

Liquiditätsrisiko

Wir müssen jederzeit unseren Zahlungsverpflichtungen nachkommen. Dies gewährleisten wir durch unsere detaillierte Liquiditätsplanung. Mit unserem Asset Liability Management steuern wir die Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagenbestand und den Beiträgen zeitlich und quantitativ. So entsprechen sie den Verbindlichkeiten, die aus den Versicherungsverträgen resultieren. Darüber hinaus halten wir eine Liquiditätsreserve vor. Sie schützt uns vor unerwarteten Liquiditätsengpässen, zum Beispiel bei plötzlichem Stornoanstieg.

Im Bereich der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen ist eine Auszahlung an den Versicherungsnehmer i. d. R. mit dem vorherigen Verkauf seiner Fondsanteile verbunden. Somit trägt die VORSORGE Leben an dieser Stelle nur ein marginales Liquiditätsrisiko.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Forderungen gegenüber Rückversicherern, Vermittlern und Kunden unterliegen grundsätzlich einem Ausfallrisiko. Bei der Wahl unserer Rückversicherer begrenzen wir das Ausfallrisiko sowie Risiken von Zahlungsstromschwankungen dadurch, dass wir eine hohe Bonität als wesentliches Auswahlkriterium anlegen.

Wir haben Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand vorgenommen, um Vorkehrungen zur Risikovorsorge zu treffen.

Operationelle Risiken

Die VORSORGE Leben versteht unter operationellen Risiken die Gefahr von Verlusten aufgrund von unangemessenen Prozessen, Technologieversagen, menschlichen Fehlern oder externen Ereignissen.

Diese Risiken verringern wir mit einem systematischen ursachenbezogenen Risikomanagement. Unser erklärtes und konsequent verfolgtes Unternehmensziel ist es, die Mitarbeiter für mögliche Gefahren zu sensibilisieren. Zudem möchten wir eine angemessene Risikokultur etablieren.

Das Management von operationellen Risiken findet hauptsächlich mithilfe des IKS statt.

Aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit Systemen der Informationstechnologie (IT) sind wir zahlreichen IT-Risiken ausgesetzt. Die gravierendsten sind Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverluste und externe Angriffe auf unsere Systeme. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende Schutzvorkehrungen. Beispiele sind Backup-Lösungen, Zugangskontrollen sowie entsprechende Notfallplanungen.

Zusätzlich definieren wir Rahmenvorgaben zur Gewährleistung der Sicherheit und Kontinuität für die Erhaltung der Geschäftsfähigkeit. Auf dieser Basis erkennen, bewerten und steuern wir Sicherheitsrisiken für Menschen, Informationen und Sachwerte. Unser Ziel ist es, den Schutz unserer Beschäftigten, die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen sowie den störungsfreien Betrieb unserer Geschäftstätigkeit sicherzustellen. Wir verfügen daher auch über ein Business-Continuity-Management-System. Es ist Bestandteil der Geschäftsstrategie und umfasst unter anderem Notfall- und Wiederanlaufpläne zur Fortführung der Geschäftsprozesse und des IT-Betriebs.

Reputationsrisiken

Wir definieren das Reputationsrisiko als das Risiko eines Schadens, der eintritt, wenn sich das Ansehen des Unternehmens verschlechtert. Relevante Gruppen sind diesbezüglich die Öffentlichkeit, Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter, Vertriebspartner oder andere Interessengruppen, wie z. B. Aufsichtsbehörden. Die Maßnahmen zur Überwachung und Eindämmung des Reputationsrisikos reichen von der allgemeinen Erfassung der Risiken im Rahmen des IKS bis hin zu unserem Ad-hoc-Meldeprozess.

Strategische Risiken

Wir bezeichnen strategische Risiken als Risiken aus falschen Geschäftsentscheidungen und der schlechten Umsetzung von bereits getroffenen Entscheidungen. Wir bilden auch die mangelnde Anpassungsfähigkeit an die Veränderungen in der Umwelt des Unternehmens in den strategischen Risiken ab. Strategische Risiken gibt es in Bezug auf die vorhandenen und neuen Potenziale für den Erfolg der Gesellschaft. Diese Risiken treten oft mit zeitlichem Vorlauf auf. Sie treten aber auch im Zusammenhang mit anderen Risiken auf. Wir begegnen den strategischen Risiken, indem wir strategische Entscheidungsprozesse und Risikomanagement eng miteinander verzahnen. Dies umfasst kulturelle wie organisatorische Aspekte.

Sonstige Risiken

Emerging Risks

Das Risikofrüherkennungssystem erfasst unter anderem sogenannte Emerging Risks. Solche Risiken entstehen, weil sich die Rahmenbedingungen, etwa die rechtlichen, sozialpolitischen oder naturwissenschaftlich-technischen, ändern. Diese können noch nicht erfasste beziehungsweise noch nicht erkannte Auswirkungen auf unser Portefeuille haben. Bei den Emerging Risks ist die Unsicherheit in Bezug auf Schadenausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit naturgemäß sehr hoch. Die Experten der Munich Re haben einen „Emerging Risk Think Tank“ gegründet. Im Rahmen dieses Think Tanks werden neue Risiken für die Munich Re Gruppe identifiziert, bewertet und analysiert. ERGO IRM nimmt an den regelmäßigen Terminen des Emerging Risk Think Tanks teil. Themen, die für die ERGO Versicherungsgruppe oder einzelne Gesellschaften relevant sind, werden näher analysiert und bewertet. Ziel ist es, bereits schwache Signale und negative Trends rechtzeitig erkennen und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Rechtliche, aufsichtsrechtliche und steuerrechtliche Risiken

Einzelne Gerichtsurteile können rechtliche Folgen für unsere Gesellschaft haben. Außerdem können sie sich auf unsere Reputation auswirken. Bei laufenden Prozessen beurteilen und bewerten wir mögliche Verpflichtungen zeitnah. Werden dabei mögliche monetäre Aufwendungen identifiziert, berücksichtigen wir diese durch angemessene Rückstellungen umgehend.

Das regulatorische Umfeld wird auf europäischer Ebene weiterhin durch das zukünftige Aufsichtssystem Solvency II geprägt. Solvency II ist zum 1. Januar 2016 in Kraft getreten.

Mit Blick auf die Einführung sind wir gut aufgestellt, insbesondere die wert- und risikoorientierte Steuerung gehört bereits seit Jahren zu den festen Grundsätzen unserer Unternehmensführung.

Bei einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld stellen vor allem die neuen Kapitalanforderungen nach Solvency II eine besondere Herausforderung für die Lebensversicherungsbranche dar. So ist bei niedrigen Zinsen mit erhöhten aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen zu rechnen, während die maßgeblichen Eigenmittel reduziert sind.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Bei der VORSORGE Leben liegen sowohl eine ausreichende Bedeckung des Sicherungsvermögens als auch eine deutliche Überdeckung der geforderten Solvabilitätsspanne durch Eigenmittel vor. Die vorhandenen Eigenmittel berechnen wir gemäß den im Jahr 2015 gültigen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsvorschriften. Sie betragen zum Jahresende 73,1 (75,4) Mio. €, die notwendigen Eigenmittel 25,5 (23,2) Mio. €.

Mit Inkrafttreten von Solvency II zum 1. Januar 2016 erfüllt die VORSORGE Leben die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen. Die Nutzung von Übergangsmaßnahmen haben wir 2015 nicht beantragt.

Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagement-Systems ist auf hohem Niveau gewährleistet. Durch die implementierten Strukturen und Prozesse erkennen wir Risikoentwicklungen frühzeitig und leiten diese der Risikosteuerung zu.

Zusammenfassend stellen wir fest, dass der Bestand der VORSORGE Leben und die Interessen der Versicherungsnehmer zu keinem Zeitpunkt gefährdet waren. Darüber hinaus sind uns derzeit keine Entwicklungen bekannt, die eine solche Bestandsgefährdung herbeiführen könnten. Darüber hinaus ist uns keine Entwicklung bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig negativ beeinflussen könnte. Insgesamt betrachten wir die Risikosituation der VORSORGE Leben als tragfähig und kontrolliert.

Lagebericht

Chancenbericht

Wir sind ein Spezialversicherer für die Entwicklung und Verwaltung fondsgebundener Produkte. Entsprechend vielfältig sind die Chancen und Risiken für unser Geschäft. Im Prognosebericht geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den sich abzeichnenden Rahmenbedingungen voraussichtlich entwickeln wird. Dabei versuchen wir uns so weit wie möglich auf langfristige wirksame Trends einzustellen. Überraschende und unvorhergesehene Entwicklungen können wir jedoch niemals ganz ausschließen. Um uns vor Risiken zu schützen, haben wir ein ausgefeiltes Risikomanagement etabliert. Im Kapitel Risikobericht beschreiben wir dies ausführlich. Gleichzeitig sind wir gut gerüstet, um entstehende Chancen zum Nutzen unseres Unternehmens ergreifen zu können.

Wenn sich die für uns wichtigen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen besser entwickeln als angenommen, eröffnen sich uns erweiterte Geschäftsmöglichkeiten. Ein stärkeres Wirtschaftswachstum in Deutschland und eine raschere Konjunktorentwicklung in der Eurozone würden die Nachfrage nach Versicherungsschutz erhöhen. Zudem könnte eine solche volkswirtschaftliche Entwicklung – verbunden mit einer weniger expansiven Geldpolitik – zu einer Normalisierung an den Anleihemärkten beitragen. Dies würde zu langsam wieder ansteigenden Renditen für sichere Staatsanleihen führen. Wir als Fondsversicherer können von einem steigenden Zinsniveau stärker und schneller profitieren als unsere Mitbewerber. Wir verfügen über einen Versicherungsbestand mit geringen Garantieanforderungen. Deshalb belasten diese die Zukunft der VORSORGE Leben – im Gegensatz zu vielen deutschen Mitbewerbern – deutlich weniger stark.

Wichtige Trends und Umwälzungen sind der technische Fortschritt, insbesondere das Zukunftsthema Digitalisierung, der demografische Wandel sowie Veränderungen des rechtlichen und regulatorischen Umfelds. Sie prägen den Versicherungsbedarf der Kunden und das Angebot.

Unsere Kunden profitieren davon, dass wir ein Unternehmen der ERGO sind. ERGO ist eine der großen Versicherungsgruppen in Deutschland und Europa. Sie gehört zu Munich Re, einem der weltweit führenden Rückversicherer und Risikoträger. Ihre Größe und Finanzstärke nutzen auch der ERGO und ihren Töchtern.

Die VORSORGE Leben ist ein Unternehmen mit einer hohen finanziellen Stabilität. Unsere Kunden haben einen sicheren und verlässlichen Partner. Wir verfügen über spezifische Stärken und eine sehr gute Positionierung im Markt. Daher sind wir zuversichtlich, die sich bietenden Chancen im Wettbewerb erfolgreich nutzen zu können. Dies kommt auch unseren Kunden zugute.

Sie profitieren von einer schnellen Anpassung von Produktlösungen an die Gegebenheiten neu entstehender oder sich verändernder Märkte und Regularien. Als kleines ERGO Unternehmen sehen wir unsere Stärken in flachen Hierarchien und unabhängiger Projektplanung. Entscheidend sind hier vor allem eigene IT-Systeme.

Aber wir sehen unsere Chancen im Geschäftsbereich „Third-Party-Administration“ verhaltener. Es ist herausfordernd, erfolgte Abgänge in naher Zukunft zu kompensieren. Dennoch sind wir in der Lage, auf mögliche gesetzliche Änderungen sofort zu reagieren. Dies betrifft besonders Änderungen, welche die Auslagerung bestimmter Verwaltungstätigkeiten attraktiver machen. Dies bleibt also nach wie vor ein interessantes Geschäftsfeld.

Im steigenden Regulierungsniveau sehen wir mittelbar Chancen. Dies fördert eine höhere Transparenz hinsichtlich der Risiken lang laufender Lebensversicherungen. Hiermit können höhere Kapitalanforderungen verbunden sein. Dies dürfte zu mehr Disziplin im Wettbewerb sowie zur Beschränkung auf Produkte führen, die für Kunden und Anbieter Wert schaffen.

Mit unserem Markenversprechen „Versichern heißt verstehen“ gehen wir auf die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden ein. Wir stellen diese in den Mittelpunkt unserer Arbeit. Hier haben wir schon viel erreicht. Unseren eingeschlagenen Weg setzen wir konsequent fort. Die starke Orientierung an den Kundenbedürfnissen ist ein wichtiges Differenzierungsmerkmal im Markt. Dies eröffnet uns einen Wettbewerbsvorteil und damit zusätzliche Wachstumschancen. Ein technisch unterstützter, auf die individuellen Bedürfnissituationen unserer Kunden und Interessenten ausgerichteter Kundenberatungs- und Betreuungsprozess sichert die Qualität unserer Vertriebe. Neben dem persönlichen Kontakt über unsere Vermittler setzen wir auf moderne Kommunikationsmittel und zeitgemäße Formate der Kundenansprache.

Wir nutzen die Potenziale unserer Mitarbeiter und Vertriebspartner. Durch eine vorausschauende Personalentwicklung fördern wir sie gezielt und konsequent. Unsere Mitarbeiter und Vertriebspartner sichern unseren Erfolg mit ihrer Kompetenz und ihrem Engagement. Davon profitieren auch unsere Kunden. Ziel ist es, unser hohes Qualitäts- und Leistungsniveau auszubauen. Das eröffnet uns Chancen im Wettbewerb.

Die Verbraucher nutzen verstärkt mehrere Wege – zunehmend auch klassische und digitale Kanäle parallel –, wenn sie Versicherungsschutz kaufen wollen. ERGO berücksichtigt dies: Für jeden Privat- und Firmenkunden haben wir in jeder Situation den richtigen Vertriebsweg. Die Ansprüche unserer Kunden an Kontaktangebote, Durchgängigkeit zwischen Kanälen und Schnelligkeit bei der Erledigung von Anliegen steigen. Wir streben daher an, unsere Prozesse weiter zu beschleunigen. Die daraus resultierenden Chancen wollen wir schnell und konsequent nutzen.

Auch kommt uns unsere jahrzehntelange Erfahrung als „Fondsversicherer“ zugute. Damit sind wir aktuell in der Lage, uns in den Bereichen Produktentwicklung und Verwaltungsservice auf den Vertriebsweg Bank auszurichten. Darüber hinaus konzentriert sich die VORSORGE Leben darauf, kapitalmarktnahe Produkte für die in der ERGO angebotenen Ausschließungsvermittler zu erstellen. Zusätzlich können wir so auch die Vertriebswege Makler, Fondsgesellschaften und Vermögensverwalter bedienen. Kapitalmarktnahe Produkte sind für uns hierbei der Erfolgsschlüssel für die kommenden Jahre. Damit können wir unsere Wettbewerbsposition weiter verbessern.

Eine weitere Chance ergibt sich aus der zukünftigen Konzentration der geförderten Leben-Produkte der ERGO Gruppe bei der VORSORGE Leben.

Wir haben nachhaltigen Umweltschutz als Chance erkannt und nutzen sie. Wir haben an unseren Standorten ein umfassendes Umweltmanagementsystem eingeführt. Auch im Kerngeschäft betrachten wir Nachhaltigkeit als Marktchance: So berücksichtigt die Kapitalanlage auch ethische, soziale und ökologische Aspekte. Durch diese sowie durch weitere Maßnahmen nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr. Unser nachhaltiges Handeln kommt unseren Kunden auf vielfältige Weise zugute.

Lagebericht

Prognosebericht

Wir beurteilen und erläutern die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft nach bestem Wissen. Hierzu gehören die wesentlichen Chancen und Risiken. Die heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten berücksichtigen wir. Gleiches gilt auch für die zukünftigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen. Um die Entwicklung zutreffend einzuschätzen, analysieren wir deren Trends. Dabei nehmen wir auch ihre wesentlichen Einflussfaktoren in den Blick. Die genannten Grundlagen können sich in der Zukunft jedoch unerwartet verändern. Insgesamt können daher die tatsächliche Entwicklung der Gesellschaft und deren Ergebnisse wesentlich von den Prognosen abweichen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Kapitalmarktentwicklung

Im Jahr 2016 dürfte die Weltwirtschaft etwas stärker wachsen als zuletzt, wenn auch nur auf vergleichsweise moderatem Niveau. Für die Eurozone erwarten wir eine weitere Erholung der Konjunktur. Deutschland wird sein solides Wachstum voraussichtlich auch 2016 fortsetzen. Die Inflationsrate dürfte in Deutschland unter anderem durch auslaufende Basiseffekte beim Ölpreis wieder merklich ansteigen. Belastet durch die Entwicklung in der Lebensversicherung, wachsen die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft vermutlich nur schwach.

Die Geldpolitik der großen Notenbanken wird sich im Jahr 2016 wohl weiter gegenläufig entwickeln. So dürfte die amerikanische Notenbank Fed mit weiteren Leitzinsanhebungen in den USA zu einem graduellen Zinsanstieg an den Kapitalmärkten beitragen. Dem kann sich auch die Eurozone nicht vollständig entziehen, obwohl die EZB die Geldpolitik weiter locker halten dürfte. Das Niedrigzinsumfeld wird aber vermutlich weiterhin anhalten. Risiko-behaftete Wertpapiere, wie zum Beispiel Aktien, profitieren voraussichtlich weiter von der konjunkturellen Entwicklung und der anhaltenden Liquidität der Zentralbanken. Sie sind aber erhöhtem Rückschlagpotenzial ausgesetzt.

Die Entwicklung der globalen Wirtschaft und der Kapitalmärkte wird von vielfältigen Risiken überschattet. Die Staatsschuldenkrise in der Eurozone bleibt weiterhin ungelöst. Dennoch könnte im Jahr 2016 eher die politische Konstellation in der Europäischen Union (EU) in den Fokus geraten. Bedeutsam ist zum Beispiel das mögliche Referendum über einen EU-Austritt Großbritanniens. Risiken könnten sich auch aus der deutlichen Zunahme der Verschuldung in vielen Schwellenländern ergeben. Ein Wachstumseinbruch in China oder ein unerwartet starker Zinsanstieg in den USA bedrohen zudem die Weltkonjunktur und die Stabilität der internationalen Finanzmärkte. Geopolitische Konflikte, wie beispielsweise jener im Nahen Osten, könnten weiter eskalieren.

Die Lebensversicherung im Jahr 2016

Die deutsche Lebensversicherung agiert weiterhin in einem wirtschaftlich angespannten Marktumfeld. Zudem ist zum 1. Januar 2016 das neue Aufsichtssystem Solvency II in Kraft getreten. Hierdurch kommen insbesondere neue Kapitalanforderungen auf die Versicherer zu.

Die anspruchsvollen Rahmenbedingungen erfordern neue Wege in der Produktentwicklung. Produkte mit klassischen Garantien verlieren an Attraktivität. Kapitalmarktnahe Lebensversicherungen bieten höhere Renditechancen. Gleichzeitig beinhalten sie ökonomische Erleichterungen für die Lebensversicherer. Die Absicherung der Berufsunfähigkeit und Pflegebedürftigkeit spielen auch zukünftig eine bedeutende Rolle in der Branche.

Für das Jahr 2016 rechnet der GDV in der Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) mit einem Rückgang der gesamten Beitragseinnahmen um 1,0%. Sowohl im Neugeschäft gegen laufenden Beitrag als auch gegen Einmalbeitrag erwartet der Verband einen leichten Rückgang des Beitragsaufkommens.

Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Wir rechnen im Jahr 2016 mit einem deutlichen Anstieg bei den Beitragseinnahmen. Dieser Anstieg basiert auf dem neuen Tranchenprodukt gegen Einmalbeitrag. Zusätzlich müssen wir aber von einem reduzierten Ergebnis gegenüber dem Jahr 2015 ausgehen. Auch erwarten wir einen Rückgang unseres TPA-Geschäfts.

Neue Gruppenstruktur der ERGO

ERGO erhält eine neue Unternehmensstruktur. Die ERGO Versicherungsgruppe AG wird in ERGO Group AG umfirmiert. Unter ihrem Dach erfolgt künftig die Steuerung des deutschen, internationalen sowie des Direkt- und Digitalgeschäfts in drei eigenen Einheiten. Zusätzlich zur bestehenden ERGO International AG wird es zwei neue Holding-Gesellschaften geben: Die ERGO Deutschland AG bündelt das traditionelle Deutschlandgeschäft. Als dritte Säule wird die ERGO Digital Ventures AG für alle Digital- und Direktaktivitäten der Gruppe einschließlich der ERGO Direkt Versicherungen zuständig sein. ERGO modernisiert damit ihre Struktur und schafft so die Basis für Innovation sowie eine starke strategische und operative Steuerung.

Düsseldorf, 18. Februar 2016

Der Vorstand

Lagebericht

Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes im Jahr 2015

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmal- beitrag in Tsd. €	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	165.584	188.668	-	5.350.000
davon beitragsfrei	23.900			241.459
II. Zugang während des Geschäftsjahres	-			
1. Neuzugang	-			
a) eingelöste Versicherungsscheine	8.574	13.306	31.071	369.529
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	-	4.920	-	120.496
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	-
3. Übriger Zugang	26	-	-	532
4. Gesamter Zugang	8.600	18.226	31.071	490.557
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Heirat, Berufsunfähigkeit (Invalidität)	226	274	-	6.151
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	439	1.306	-	10.087
3. Rückkauf oder Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	7.934	13.406	-	350.258
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	-	1.876	-	41.613
5. Übriger Abgang	-	10	-	349
6. Gesamter Abgang	8.599	16.872	-	408.458
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	165.585	190.022		5.432.099
davon beitragsfrei	26.205		-	268.620

Einzelversicherungen				Einzelversicherungen			
Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen				Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Einmal- beitrag	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Einmal- beitrag	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €		in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
383	157	-	9.804	165.201	188.511	-	5.340.196
288			168	23.612		-	241.291
-							
-							
2	-	40	21	8.572	13.306	31.031	369.508
-	4	-	52	-	4.916	-	120.444
-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	532	26	-	-	-
2	4	40	605	8.598	18.222	31.031	489.952
-							
-	-	-	-	226	274		6.151
-25	3	-	-2.321	464	1.303		12.408
2	6	-	139	7.932	13.400	-	350.119
-	-	-	-	-	1.876		41.613
-	-	-	27	-	10		322
-23	9	-	-2.155	8.622	16.863	-	410.613
408	152		12.564	165.177	189.870	-	5.419.535
317			168	25.888		-	268.452

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente
		in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	165.584	188.668	-	5.350.000
davon beitragsfrei	23.900		-	241.459
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	165.585	190.022		5.432.099
davon beitragsfrei	26.205			268.620

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente
		in Tsd. €		in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	5.060	120.822	5.060	120.822
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	4.793	116.956	4.793	116.956

D. Beitragssumme des Neuzugangs

	in Tsd. €
selbst abgeschlossene Lebensversicherungen	489.437

Einzelversicherungen				Einzelversicherungen			
Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen				Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr	Einmalbeitrag	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente
	in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €		in Tsd. €	in Tsd. €	in Tsd. €
383	157	–	9.804	165.201	188.511	–	5.340.196
288			168	23.612		–	241.291
408	152		12.564	165.177	189.870		5.419.535
317			168	25.888			268.452

Lagebericht

Betriebene Versicherungsarten

Einzelversicherung

- Rentenversicherung
- Fondsgebundene Lebensversicherung
- Fondsgebundene Rentenversicherung
- Indexorientierte Lebensversicherung
- Zertifikatsgebundene Rentenversicherung

Zusatzversicherung

- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Jahresabschluss



Jahresabschluss

**Jahresbilanz zum
31. Dezember 2015**

Aktivseite

	€	€	€	€	Vorjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				5.398.171	4.906.002
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		1			1
2. Beteiligungen		3.087			3.087
			3.088		3.088
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2.414.068			2.869.273
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		89.152.344			40.032.284
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	37.500.000				24.500.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	44.703.134				33.114.551
		82.203.134			57.614.551
4. Einlagen bei Kreditinstituten		400.000			15.200.000
5. Andere Kapitalanlagen		13.300.921			500.920
			187.470.467		116.217.028
				187.473.555	116.220.116
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				1.301.005.612	1.165.629.567
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche		2.722.151			2.456.839
b) noch nicht fällige Ansprüche		133.919			186.338
			2.856.070		2.643.178

	€	€	€	€	Vorjahr €
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			-		2.362.018
davon an: verbundene Unternehmen - (2.362.018) €					
III. Sonstige Forderungen			2.902.605		58.650.622
davon an: verbundene Unternehmen 2.542.132 (57.868.323) €					
				5.758.675	63.655.817
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			451.890		578.372
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			6.744.184		5.212.244
				7.196.074	5.790.617
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			2.565.067		1.829.521
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			4.325.766		3.164.007
				6.890.833	4.993.528
Summe der Aktiva				1.513.722.920	1.361.195.648

Passivseite

	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	5.112.919			5.112.919
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-			-
		5.112.919		5.112.919
II. Kapitalrücklage		13.037.197		13.037.197
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	511.292			511.292
2. andere Gewinnrücklagen	9.084.236			9.084.236
		9.595.528		9.595.528
IV. Jahresüberschuss		-		-
			27.745.644	27.745.644
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
Bruttobetrag		626.533		627.054
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	108.782.067			87.687.730
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	885.250			499.723
		107.896.817		87.188.007
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.312.239			1.501.293
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	131.636			11.851
		1.180.603		1.489.442
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
Bruttobetrag		56.931.712		57.775.444
			166.635.665	147.079.947
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung			1.301.005.612	1.165.629.567
D. Andere Rückstellungen				
I. Sonstige Rückstellungen			2.128.010	9.562.788
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
davon gegenüber: verbundenen Unternehmen 984.371 (499.723) €			984.371	499.723

	€	€	€	Vorjahr €
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	5.156.348			4.484.305
2. Versicherungsvermittlern	127.712			126.617
		5.284.061		4.610.922
davon gegenüber: verbundenen Unternehmen – (-) €				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		3.556.139		4.712.370
davon gegenüber: verbundenen Unternehmen 3.556.139 (4.712.370) €				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		6.380.343		1.351.330
davon: aus Steuern 81.048 (65.819) €				
gegenüber verbundenen Unternehmen 5.459.549 (432.486) €				
			15.220.543	10.674.621
G. Rechnungsabgrenzungsposten			3.075	3.357
Summe der Passiva			1.513.722.920	1.361.195.648

Bestätigung des Verantwortlichen Aktuars

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. und dem Posten C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG¹ erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 11c VAG¹ und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG¹ ist nicht vorhanden.

¹ in der am 31. Dezember 2015 gültigen Fassung

Düsseldorf, 18. Februar 2016

Dr. Siegfried Nobel

Bestätigung des Treuhänders

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG a. F. bzw. § 128 Absatz 5 VAG n. F., dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Düsseldorf, 18. Februar 2016

Klaus-Jürgen Mohr

Jahresabschluss

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015**

	€	€	€	Vorjahr €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	222.772.526			208.449.470
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	30.042.862			62.335.027
		192.729.664		146.114.443
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		521		8.723
			192.730.185	146.123.166
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			5.038.347	2.239.611
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		10.138.883		8.413.989
davon: aus verbundenen Unternehmen 24.730 (33.726) €				
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		854.574		66.197.828
			10.993.457	74.611.817
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			179.520.832	100.693.900
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			7.380.234	5.568.834
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	63.009.847			60.429.105
bb) Anteil der Rückversicherer	370.211			15.397.950
		62.639.636		45.031.155
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-189.054			-35.864
bb) Anteil der Rückversicherer	119.786			-126.436
		-308.839		90.572
			62.330.796	45.121.727
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
Deckungsrückstellung				
a) Bruttobetrag		-156.470.382		-180.369.984
b) Anteil der Rückversicherer		-385.526		-43.357.975
			-156.084.856	-137.012.009

	€	€	€	Vorjahr €
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			5.021.014	49.736.943
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	20.645.540			19.470.404
b) Verwaltungsaufwendungen	5.526.999			5.246.403
		26.172.539		24.716.807
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		13.296.066		18.153.580
			12.876.472	6.563.227
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.023.250		908.461
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		100.000		-
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		325.761		750.170
			1.449.011	1.658.631
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			151.041.656	33.783.827
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			333.611	28.917.570
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			6.525.639	26.443.394
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		6.370.611		8.163.878
2. Sonstige Aufwendungen		7.737.588		8.147.201
			-1.366.977	16.677
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			5.158.662	26.460.071
4. Außerordentliche Aufwendungen		92.848		92.848
5. Außerordentliches Ergebnis			-92.848	-92.848
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.610.956		8.540.987
davon: Organschaftumlage 1.610.956 (8.540.987) €				
7. Sonstige Steuern		5.029		7.223
davon: Organschaftumlage 5.029 (7.223) €				
			1.615.985	8.548.210
8. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			3.449.829	17.819.013
9. Jahresüberschuss			-	-

Jahresabschluss

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Die Bilanz haben wir unter Berücksichtigung der vollständigen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt (§ 268 Abs. 1 HGB).

Struktur und Inhalt des Lageberichts entsprechen den Regelungen des Handelsgesetzbuchs, wobei wir uns am Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) orientiert haben.

Wir haben das Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) und sich darauf beziehende Verordnungen in der am 31. Dezember 2015 gültigen Fassung angewendet.

Wir weisen jede Zahl und Summe jeweils kaufmännisch gerundet aus.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände bewerten wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Diese sind um planmäßige lineare Abschreibungen und um steuerlich zulässige Sonderabschreibungen vermindert. Dabei legen wir die entsprechende voraussichtliche Nutzungsdauer zugrunde.

Kapitalanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen haben wir mit den Anschaffungskosten bzw. mit den ihnen beizulegenden niedrigeren Wertansätzen bewertet. Abschreibungen haben wir gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorgenommen.

Aktien, Anteile an Investmentvermögen, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben wir zu Anschaffungskosten angesetzt. Sie sind mit einem niedrigeren Börsenkurs oder einem entsprechenden Renditekurs bewertet, soweit die wie Anlagevermögen gehaltenen Wertpapiere einer dauerhaften und die wie Umlaufvermögen geführten Wertpapiere auch einer vorübergehenden Wertminderung unterliegen. Wir haben von der Wahlmöglichkeit des § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB Gebrauch gemacht, nach dem die zu der dauernden Vermögensanlage bestimmten Wertpapiere nach den für Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden können.

Schuldscheinforderungen und Darlehen haben wir zu Anschaffungskosten bewertet. Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag haben wir jährlich unter Anwendung der kapitalmarktabhängigen Effektivzinsmethode amortisiert. Bei Endfälligkeit entsprechen die Bilanzwerte den Nennwerten. Die Namensschuldverschreibungen sind dagegen mit dem Nennbetrag bewertet. Agio- und Disagioträge haben wir durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung über die Laufzeit der Namensschuldverschreibungen verteilt. Abschreibungen haben wir gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Wertberichtigungen haben wir in ausreichender Höhe gebildet.

Die Einlagen bei Kreditinstituten haben wir mit den Nennwerten angesetzt.

Die anderen Kapitalanlagen haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, gemäß § 341b HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Einlagen im Cash Pool haben wir zum Nennwert bilanziert.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice haben wir mit dem Zeitwert bewertet.

Zeitwertermittlung

Die Zeitwertermittlung der Kapitalanlagen haben wir wie folgt vorgenommen:

- Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen nach der sogenannten Equity-Methode
- Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben wir mit dem Börsenkurswert beziehungsweise Rücknahmepreis zum Jahreschluss 2015 bewertet
- Sonstigen Ausleihungen auf der Grundlage der GK EUR-Zins-Struktur-Kurve
- Fest- und Termingelder und andere Kapitalanlagen zu Buchwerten
- Andere Kapitalanlagen wie nicht börsenfähige Genussscheine haben wir auf der Grundlage adäquater Zins-Struktur-Kurven bewertet
- Bestand aus dem Cash Pooling zum Buchwert

Bei allen übrigen nicht einzeln erwähnten Kapitalanlagen entspricht der Zeitwert dem Buchwert.

Forderungen

Wir bilanzieren Forderungen grundsätzlich zum Nennwert, gegebenenfalls abzüglich geleisteter Tilgungen und unter Abzug von Einzelwertberichtigungen.

Bei Forderungen an Versicherungsnehmer, -vertreter und an Mieter gibt es ein allgemeines Kreditrisiko. Hier nehmen wir pauschale Wertberichtigungen vor.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die unter den Sachanlagen und Vorräten ausgewiesenen Gegenstände bewerten wir mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Diese haben wir um handels- und steuerrechtlich zulässige Abschreibungen gemindert.

Geringwertige Vermögensgegenstände aktivierten wir analog § 6 Abs. 2a EStG in einem Sammelposten und schreiben sie über fünf Jahre linear ab.

Latente Steuern

Es besteht gewerbe- und körperschaftsteuerliche Organ-schaft zur ERGO Versicherungsgruppe AG. Etwaige Steuer-latenzen wären deshalb grundsätzlich auf Ebene der ERGO Versicherungsgruppe AG als Organträgerin zu erfassen. Diese bildet in Ausübung des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB keine aktiven latenten Steuern.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge für die selbst abgeschlossenen Ver-sicherungen haben wir aus den um die rechnungsmäßigen Inkassokosten und die Ratenzuschläge verminderten Bruttobeiträgen errechnet.

Deckungsrückstellung

Für die selbst abgeschlossenen Versicherungen haben wir die Deckungsrückstellung nach den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften einzeln je Versicherungs-vertrag und unter Berücksichtigung der genauen Jahres-tage der Versicherungsverträge berechnet. Wir haben die Deckungsrückstellung mindestens in der Höhe des jeweils garantierten Rückkaufwertes angesetzt.

Die einmaligen Abschlusskosten beitragspflichtiger fonds-gebundener Versicherungen haben wir den Beiträgen oder dem Fondsguthaben der ersten zwei bis zehn Jahre entnommen. Bei den übrigen beitragspflichtigen Versiche-rungen haben wir die einmaligen Abschlusskosten unter Beachtung der handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschrif-ten durch Zillmerung der Deckungsrückstellung berück-sichtigt. Für in Rückdeckung gegebene Versicherungen haben wir die Rechnungsgrundlagen der Erstversicherung beibehalten.

Sterbe- bzw. Invalidisierungstafel		Rechnungs- zins	Zillmersatz
Rentenversicherung			
Tarif ART01	DAV 2004 RB20	4,00%	30‰ der Beitragssumme
Tarif ART02	DAV 2004 RB20	4,00%	10‰ der Beitragssumme
Tarif RTVB1	DAV 2004 RB20	4,00%	18‰ der Beitragssumme
Fondsgebundene Rentenversicherung in der Rentenbezugszeit			
Tarif RED01	DAV 2004 RB20	3,00%	
Tarif RED02	DAV 2004 R	2,75%	
Tarif RED06	50 % DAV 2004 R	1,25%	
Tarif PRD02	DAV 2004 R	2,75%	
Tarif PRD06	50 % DAV 2004 R	1,25%	
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung			
Tarif BBAF1	DAV 1997	4,00%	35‰ der Beitragssumme
Tarif BBGS1	DAV 1997	4,00%	35‰ der Beitragssumme
Tarif BBVL1	DAV 1997	3,50%	40‰ der Beitragssumme
Tarif BBVH2	DAV 1997	3,25%	40‰ der Beitragssumme
Tarif BBVH3	DAV 1997	3,25%	40‰ der Beitragssumme
Tarif BRVH3	DAV 1997	3,25%	40‰ der Beitragssumme
Tarif BBVH4	DAV 1997	2,75%	40‰ der Beitragssumme
Tarif BRVH4	DAV 1997	2,75%	40‰ der Beitragssumme
Tarif BBVH5	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	40‰ der Beitragssumme
Tarif BBVH6	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	30‰ der Beitragssumme
Tarif BBH11	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	40‰ der Beitragssumme
Tarif BBH12	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	33‰ der Beitragssumme
Tarif BBH13	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	0‰ der Beitragssumme
Tarif BBH21	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	40‰ der Beitragssumme
Tarif BBH22	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	33‰ der Beitragssumme
Tarif BBH23	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	0‰ der Beitragssumme
Tarif BBH24	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	40‰ der Beitragssumme
Tarif BBH25	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	40‰ der Beitragssumme
Tarif BBH31	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	1,75%	40‰ der Beitragssumme
Tarif BBH32	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	1,75%	33‰ der Beitragssumme
Tarif BBH33	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	1,75%	0‰ der Beitragssumme

	Sterbe- bzw. Invalidisierungstafel	Rechnungs- zins	Zillmersatz
Tarif BBH41	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	1,75%	40‰ der Beitragssumme
Tarif BBH43	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	1,75%	0‰ der Beitragssumme
Tarif BBH44	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	1,75%	40‰ der Beitragssumme
Tarif BBH51	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	1,25%	25‰ der Beitragssumme
Tarif BBH53	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	1,25%	0‰ der Beitragssumme
Tarif BRVH5	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	40‰ der Beitragssumme
Tarif BRVH6	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	30‰ der Beitragssumme
Tarif BRVH7	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	0‰ der Beitragssumme
Tarif BRH11	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	40‰ der Beitragssumme
Tarif BRH12	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	33‰ der Beitragssumme
Tarif BRH13	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	0‰ der Beitragssumme
Tarif BRH21	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	40‰ der Beitragssumme
Tarif BRH22	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	33‰ der Beitragssumme
Tarif BRH23	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	0‰ der Beitragssumme
Tarif BRH24	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	40‰ der Beitragssumme
Tarif BRH25	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	2,25%	40‰ der Beitragssumme
Tarif BRH31	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	1,75%	40‰ der Beitragssumme
Tarif BRH32	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	1,75%	33‰ der Beitragssumme
Tarif BRH33	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	1,75%	0‰ der Beitragssumme
Tarif BRH41	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	1,75%	40‰ der Beitragssumme
Tarif BRH43	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	1,75%	0‰ der Beitragssumme
Tarif BRH44	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	1,75%	40‰ der Beitragssumme
Tarif BRH51	Münchener Rück Berufsgruppentafeln	1,25%	25‰ der Beitragssumme

Die Deckungsrückstellung für die selbst abgeschlossenen Rentenversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen haben wir nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet. Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungsgrundlagen sind in obiger Tabelle aufgeführt.

Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung mit Bruttobeitragsgarantie (Hybridprodukt) unterteilt sich in eine konventionell gebildete und eine fondsgebundene Rückstellung. Die Bruttobeitragsgarantie wird über den konventionellen Teil und gegebenenfalls über die Garantie des Garantiefonds abgebildet. Der Risikobeitrag und die Kosten werden aus dem fondsgebundenen Teil entnommen. Die bei der Berechnung des konventionellen Teils in der Deckungsrückstellung verwendeten Rechnungsgrundlagen sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Fondsgebundene Lebensversicherung mit Bruttobeitragsgarantie	Rechnungs- zins
Direktversicherung	
Tarif VHT19	2,75%
Tarif VHT20	2,75%
Tarif VHT21	2,75%
Tarif VHD01	2,25%
Tarif VHD02	2,25%
Tarif VHD03	2,25%
Tarif VHD11	2,25%
Tarif VHD12	2,25%
Tarif VHD13	2,25%
Tarif VHD21	2,25%
Tarif VHD22	2,25%
Tarif VHD23	2,25%
Tarif VHD24	2,25%
Tarif VHD25	2,25%
Tarif VHD31	1,75%
Tarif VHD32	1,75%
Tarif VHD33	1,75%
Tarif VHD41	1,75%
Tarif VHD43	1,75%
Tarif VHD44	1,75%
Tarif VHD51	1,25%
Tarif VHD54	1,25%
Riester	
Tarif VHZ01	2,75%
Tarif VHZ02	2,75%
Tarif VHZ03	2,25%
Tarif VHZ04	2,25%
Tarif VHZ11	2,25%
Tarif VHZ12	2,25%
Tarif VHZ13	2,25%
Tarif VHZ21	2,25%
Tarif VHZ22	2,25%
Tarif VHZ23	2,25%
Tarif VHZ24	2,25%
Tarif VHZ25	2,25%
Tarif VHZ31	1,75%
Tarif VHZ32	1,75%
Tarif VHZ33	1,75%

Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Versicherungen haben wir retrospektiv ermittelt. Dabei haben wir die Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen mit dem Zeitwert bewertet. Um der gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen, haben wir darüber hinaus für fondsgebundene Rentenversicherungen mit garantiertem Rentenfaktor nach der prospektiven Methode ermittelte zusätzliche Reserven gestellt.

Bei der indexorientierten Lebensversicherung haben wir die Deckungsrückstellung für die Erlebensfallleistung retrospektiv ermittelt. Dabei haben wir die zugrunde liegende Kapitalanlage mit dem Zeitwert bewertet. Die Deckungsrückstellung für die Todesfallleistung sowie die Verwaltungskostenrückstellung für die beitragsfreien Zeiten haben wir nach der prospektiven Methode berechnet. Wir haben dabei die Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen angewendet. Die Deckungsrückstellung für die Todesfallleistung haben wir unter einer vorsichtigen Annahme über die Entwicklung des Marktwerts der Kapitalanlage für die Erlebensfallleistung berechnet. Der Zillmersatz beträgt 40 ‰ der Beitragssumme.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe berücksichtigt sowohl für das selbst abgeschlossene Geschäft als auch für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft für alle Versicherungsfälle, die vor dem Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt wurden, die zu erwartende Leistung einzeln. Die Position enthält ferner eine Rückstellung für Verträge, die von den BGH-Urteilen zum Widerspruchsrecht betroffen sind.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Den innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für Schlussgewinnanteile zu bilanzierenden Schlussgewinnanteilfonds haben wir für jeden Vertrag einzeln, bezogen auf den jeweiligen Fälligkeitszeitpunkt des Schlussgewinns, berechnet. Dabei haben wir den dem einzelnen Vertrag zum Fälligkeitszeitpunkt zustehenden Schlussgewinnanteil mit einem Zinssatz von 2,35 % auf den Versicherungstichtag im zurückliegenden Geschäftsjahr abdiskontiert.

Andere Rückstellungen

Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr bilanzieren wir gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag und diskontiert.

Für die sonstigen Rückstellungen erfolgte der Ausweis in Höhe des Barwertes des Erfüllungsbetrages einer Rückstellung unter den sonstigen Aufwendungen (Nettomethode). Die entsprechenden Abzinsungssätze lagen per 30. November 2015 zwischen 2,22 % und 3,54 % und entsprachen dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre für angenommene Restlaufzeiten bis zehn Jahre.

Die ERGO Versicherungsgruppe AG hat mit unserer Gesellschaft den Schuldbeitritt zu Pensionszusagen vereinbart und bilanziert die dafür von uns erhaltenen Deckungsmittel sowie die Pensionsrückstellungen und erfüllt im Außenverhältnis sämtliche Pensionsverpflichtungen. Hierbei wurde das Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, ausgeübt.

Die Rückstellungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr setzen wir gemäß § 253 Absatz 1 HGB mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag an.

Übrige Aktiva und Passiva

Wir haben die nicht einzeln erwähnten Aktivwerte mit den Nominalbeträgen angesetzt, soweit sie nicht um zulässige Wertberichtigungen vermindert wurden.

Die nicht einzeln erwähnten Passivwerte haben wir – soweit bekannt – mit den Nominalbeträgen, ansonsten mit den erwarteten Erfüllungsbeträgen bewertet.

Bilanzierungstetigkeit

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben wir unverändert beibehalten.

Jahresabschluss

Anhang

Erläuterungen der Bilanz: Aktivseite

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. und B.II. im Geschäftsjahr 2015

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr
	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.906
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0
2. Beteiligungen	3
3. Summe B. I.	3
B. II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.869
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	40.032
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	24.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	33.115
4. Einlagen bei Kreditinstituten	15.200
5. Andere Kapitalanlagen	501
6. Summe B. II.	116.217
Insgesamt	121.126

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
2.814	-	-	-	2.322	5.398
100	-	-	-	100	0
-	-	-	-	-	3
100	-	-	-	100	3
-	-	455	-	-	2.414
49.538	-	418	-	-	89.152
13.000	-	-	-	-	37.500
15.208	-	3.620	-	-	44.703
-	-	14.800	-	-	400
12.800	-	-	-	-	13.301
90.546	-	19.293	-	-	187.470
93.460	-	19.293	-	2.422	192.872

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Diese Position enthält ausschließlich entgeltlich erworbene Software.

B. Kapitalanlagen

Zeitwerte der Kapitalanlagen

(die Bewertungsmethoden sind auf Seite 42 f. beschrieben)

	Bilanzwert	Zeitwert	Bewertungs- differenz
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	-
2. Beteiligungen	3	4	0
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.414	2.414	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	89.152	94.652	5.499
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen ¹	40.873	45.490	4.618
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	44.703	48.497	3.794
4. Einlagen bei Kreditinstituten	400	400	-
5. Andere Kapitalanlagen	13.301	13.314	13
Insgesamt	190.846	204.770	13.924

¹ unter Berücksichtigung von Agio/Disagio

Die Gesamtsumme der fortgeführten Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 174.728 Tsd.€, die Gesamtsumme

des beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen beträgt 188.639 Tsd.€. Daraus ergibt sich ein Saldo von 13.911 Tsd.€.

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 und 11a HGB zum 31. Dezember 2015

Firma und Sitz	Kapitalanteil unmittelbar	Eigenkapital ¹ in €	Jahresergebnis ¹ in €
Anteile an verbundenen Unternehmen			
Inland			
VORSORGE Service GmbH, Düsseldorf	100,00 %	94.304	-111.379

¹ Die Angaben beziehen sich auf den letzten verfügbaren Jahresabschluss.

II. Sonstige Kapitalanlagen

5. Andere Kapitalanlagen

Der Bestandszuwachs betrifft einen höheren Bestand von Einlagen im Cash Pool.

Unterbliebene Abschreibungen auf Finanzinstrumente

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht durchgeführt, sofern die Wertminderungen nur von vorübergehender Dauer sind. Dies betrifft folgende zu

den Finanzanlagen des Direktbestandes gehörende Finanzinstrumente:

	Bilanzwert	Zeitwert	Bewertungs- differenz
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	40.758	39.460	-1.298
Schuldscheinforderungen und Darlehen	7.828	7.408	-420
Insgesamt	48.586	46.868	-1.718

Bei Inhaberschuldverschreibungen wurden aufgrund des gemilderten Niederstwertprinzips Abschreibungen wegen nur vorübergehender Wertminderung nicht vorgenommen. Die Wertminderung ist von vorübergehender Dauer, weil der Buchwert einem dauerhaft beizulegenden Wert entspricht, der auf der Meinung einer Mehrzahl unabhängiger externer Analysten beruht (MEAG-Verfahren).

Bei Schuldscheindarlehen ist die Wertminderung von vorübergehender Dauer, da diese mit ihrem Nominalbetrag zurückgezahlt werden. Wertänderungen beruhen bei diesen Wertpapieren auf Zinsänderungen. Bonitätsbedingte Änderungen liegen nicht vor.

D. Forderungen

I. 1. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer

Diese Position enthält unter Ziffer 1.a) Forderungen aus uneingelösten Versicherungsscheinen und Folgebeitragsrechnungen.

Die Forderungen gemäß Ziffer 1.b) betreffen die noch nicht fälligen Ansprüche auf Beiträge in Höhe der im Geschäftsjahr oder in Vorjahren entstandenen rechnungsmäßig gedeckten, aber noch nicht getilgten Abschlussaufwendungen bei Versicherungen, deren Deckungsrückstellung durch Zillmerung negativ geworden wäre.

Gebundene Aktivwerte

Am 31. Dezember 2015 bestanden Verpfändungen bei den Sonstigen Forderungen in Höhe von 1.216 (1.056) Tsd. €.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden die abgegrenzten Zinsen und Mieten in Höhe von 2.565 Tsd. €, das Agio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 3.376 Tsd. € und die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 950 Tsd. € ausgewiesen

Jahresabschluss

Anhang

Erläuterungen der Bilanz: Passivseite

A. Eigenkapital

I. Eingefordertes Kapital

Das Grundkapital beträgt am Bilanzstichtag 5.113 Tsd. € und ist eingeteilt in 1.000 voll eingezahlte Stückaktien, die auf den Namen lauten. Auf eine Stückaktie entfällt ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 5 Tsd. €.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden für Einzelversicherungen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft gebildet.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	2015 Tsd. €
Stand am Ende des Vorjahres	57.775
Entnahme	5.864
Zuführung	5.021
Stand am Ende des Geschäftsjahres	56.932

Die für 2016 erklärten Gewinnanteilsätze sind in der „Anlage zum Anhang: Überschussbeteiligung“ zusammengestellt.

Innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen:

	Tsd. €
a) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	6.146
b) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	–
c) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	–
d) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven (ohne c)	–
e) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird (ohne a)	–
f) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird (ohne b und e)	668
g) auf den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird (ohne c)	–
h) auf den ungebundenen Teil (ohne a bis g)	50.117

C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Es handelt sich ausschließlich um die Deckungsrückstellung. Sie wurde für Einzelversicherungen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft beziehungsweise dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft gebildet.

D. Andere Rückstellungen

II. Sonstige Rückstellungen

Die Position enthält im Wesentlichen Rückstellungen für Gratifikationen und Tantiemen in Höhe von 1.248 Tsd. € sowie für ausstehende Rechnungen in Höhe von 507 Tsd. €.

F. Andere Verbindlichkeiten

I. 1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

In dieser Position sind die verzinslich angesammelten Überschussanteile in Höhe von 1.610 Tsd. € enthalten.

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als fünf Jahren.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

Hier wird das Disagio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 3 Tsd. € ausgewiesen.

Jahresabschluss

Anhang

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
selbst abgeschlossene Versicherungen		
laufende Beiträge		
Einzelversicherungen mit Gewinnbeteiligung	1.321	1.364
bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	190.381	188.295
	191.702	188.659
Einmalbeiträge		
Einzelversicherungen mit Gewinnbeteiligung	40	39
bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	31.031	18.751
	31.071	18.790
Insgesamt	222.773	208.449

10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 i. V. m. § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB wurden in Höhe von 100 Tsd. € vorgenommen. Einzelheiten zu den Abschreibungen zeigt die Übersicht auf den Seiten 48 bis 49.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

2. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung sonstiger Rückstellungen in Höhe von 48 Tsd. € enthalten.

4. Außerordentliche Aufwendungen

Die Ausübung des Wahlrechtes des Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen bei der ERGO Versicherungsgruppe AG, mit der die Gesellschaft einen Schuldbeitritt vereinbart hat, und den pensionsähnlichen Verpflichtungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, führt zu einem außerordentlichen Aufwand in Höhe von 93 Tsd. €. Der verbleibende Teil der Initialdifferenz beträgt 835 Tsd. €.

Jahresabschluss

Anhang

Sonstige Angaben

Neuer Steuerumlagevertrag

Per 26. Oktober 2015 wurde der zwischen der Gesellschaft und der ERGO Versicherungsgruppe AG bestehende Steuerumlagevertrag dahingehend angepasst, nach dem 26. Oktober 2015 entstehende Umlageverbindlichkeiten und -forderungen auf solche des jeweiligen Geschäftsjahres zu begrenzen. Sämtliche Erträge oder Aufwendungen für zu diesem Zeitpunkt noch nicht entstandene Erträge oder Aufwendungen für Vorjahressteuern übernimmt hiernach künftig die ERGO Versicherungsgruppe AG. Die zu diesem Stichtag bereits entstandenen und bilanziell abgebildeten Steuerforderungen/-rückstellungen wurden im vierten Quartal 2015 unter Mitgabe der liquiden Mittel an die ERGO Versicherungsgruppe AG übertragen bzw. von der ERGO Versicherungsgruppe AG erstattet.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Die ERGO Versicherungsgruppe AG hat mit unserer Gesellschaft den Schuldbeitritt zu Pensionszusagen vereinbart. Sie bilanziert die dafür von uns erhaltenen Deckungsmittel sowie die Pensionsrückstellungen und erfüllt im Außenverhältnis sämtliche Pensionsverpflichtungen. Daraus bestanden am 31. Dezember 2015 gesamtschuldnerische Haftungen von 7.769 Tsd. €. Die ERGO ist im Innenverhältnis zur VORSORGE Leben verpflichtet, die Pensionsverpflichtungen der VORSORGE Leben im Außenverhältnis zu erfüllen. Dem entsprechend realisiert sich die gesamtschuldnerische Haftung der VORSORGE Leben nur in dem Fall, dass die ERGO als Gesamtschuldner aus Unvermögen zur Leistung an die Berechtigten ausfällt. Bei der ERGO handelt es sich allerdings um eine Finanzdienstleistungsholding, die aufgrund eigener Kapitalstärke von unabhängigen Ratingagenturen jeweils mit – für eine Holdinggesellschaft – sehr guten Ratings bewertet wird (z. B.: Fitch: AA–; S&P: A). Das Risiko einer gesamtschuldnerischen Haftung wird vor diesem Hintergrund nicht gesehen.
- Die Gesellschaft ist gemäß § 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Zukünftige Verpflichtungen für die Gesellschaft bestanden hieraus keine.

- Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von einem weiteren Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entsprach einer Verpflichtung von 343 Tsd. €.
- Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherung-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds betrug die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 3.090 Tsd. €. Verpflichtungen treffen die VORSORGE Leben nur, wenn Lebensversicherungsunternehmen oder Pensionskassen wegen drohender Insolvenz unter den Schutz der Protektor gestellt würden. Dabei würde die Höhe der Inanspruchnahme vom Umfang des zu übertragenden Bestands abhängen. Trotz Durchlaufens einer mehrjährigen nachhaltigen Finanzmarktkrise ist eine entsprechende Inanspruchnahme der Protektor in den letzten Jahren nicht eingetreten. Zudem sind aktuell keine Lebensversicherungs- oder Pensionskassenunternehmen bekannt, die drohen, unter den Schutz der Protektor gestellt zu werden. Der Eintritt des Risikos einer über die turnusmäßigen Jahresbeiträge hinausgehenden Inanspruchnahme der VORSORGE Leben durch die Protektor wird vor diesem Hintergrund als unwahrscheinlich eingestuft.
- Die Verpflichtungen aus Mietverträgen betragen 2.776 Tsd. €.
- Die Gesellschaft ist Mitglied der Versorgungsausgleichskasse Pensionskasse VVaG. Entsprechend ihrer Quote hat sie sich verpflichtet, auf Anforderung des Vereins zusätzliche Gründungsstockmittel zur Verfügung zu stellen, wenn dies zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen des Vereins erforderlich ist.

Erläuterungen zum in Rückdeckung gegebenen Lebensversicherungsgeschäft

Der Saldo aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer und den Anteilen der Rückversicherer an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb und an der Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung betrug 15.871 (-14.448) Tsd. € zulasten unserer Gesellschaft.

Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr 94 Innendienst-Mitarbeiter.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	19.392	18.228
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB	–	3
3. Löhne und Gehälter	5.951	6.081
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.018	1.026
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.241	857
6. Insgesamt	27.603	26.195

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2015 wurden den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats Bezüge in Höhe von 504 Tsd. € (Vorstand) beziehungsweise 3 Tsd. € (Aufsichtsrat) gewährt. Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten von der Gesellschaft 17 Tsd. €. Für laufende Pensionen und Anwartschaften für diesen Personenkreis hat die ERGO Versicherungsgruppe AG Pensionsrückstellungen in Höhe von 316 Tsd. € bilanziert. Daneben besteht aus der Ausübung des Wahlrechtes nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB ein noch nicht bilanzierter Betrag in Höhe von 46 Tsd. €. Für beide Beträge haftet unsere Gesellschaft mit.

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen befreiend im Konzernabschluss der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München (Munich Re), München.

Zusätzliche Angaben

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
1. Beitragssumme des Neugeschäfts	489.437	514.982
2. Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – ohne FLV	2.601	67.777
3. Laufendes Ergebnis aus Kapitalanlagen im Sinne der Durchschnittsverzinsung – ohne FLV	2.073	1.780
4. Zuführung zur RfB für die fondsgebundene Lebensversicherung	5.021	49.737
5. Direktgutschrift		
a) für Bonussummen und Auffüllung der Deckungsrückstellung	–	–
b) für verzinsliche Ansammlung	–	57
c) für ausgezahlte bzw. verrechnete Überschussanteile	–	–
d) für Fondsanteile	–	3.037
Gesamt	–	3.094

Gesellschaftsorgane

Aufsichtsrat

Dr. Clemens Muth

Mitglied des Vorstands der
ERGO Versicherungsgruppe AG,
Vorsitzender

Dr. Johannes Lörper

Mitglied der Vorstände der
ERGO Lebensversicherung AG und
Victoria Lebensversicherung AG,
stellv. Vorsitzender

Sven-Eric Hansen

Versicherungsangestellter

Vorstand

Dr. Siegfried Nobel

Frank Wittholt

Gruppenzugehörigkeit

Die ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf, ist alleinige Aktionärin der VORSORGE Lebensversicherung AG. Die Mitteilung entsprechend § 20 Abs. 4 AktG liegt vor.

Der Jahresabschluss unserer Gesellschaft wird in den nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS aufgestellten Konzernabschluss der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München (Munich Re), München, zum 31. Dezember 2015 einbezogen. Somit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht vor.

Der Konzernabschluss und -lagebericht der Munich Re werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht. Daneben sind sie auf der Internetseite der Munich Re verfügbar.

Düsseldorf, 18. Februar 2016

Der Vorstand



Dr. Siegfried Nobel



Frank Wittholt

Jahresabschluss

Anlage zum Anhang: Anlagestock

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice – Anlagestock

Der Anlagestock setzt sich zusammen aus:	2015 Anzahl der Anteileinheiten
1. Fondsanteile	
Aberdeen Gl. Em.M.E Fund	14.334,1213
Aberdeen GBL EM MKTS	7.952,6351
Aberdeen GLOBAL – CHINESE	1.065,7919
ACATIS Aktien Global Fond	201,6137
ACATIS GANÉ VALUE EVENT	199,7758
ACATIS IFK VALUE RENTEN U	62.794,0000
ACM Bernstein American Growth Port.	13,2839
ACM Bernstein Emerging Markets Growth	57,3161
ACM Bernstein EURO INCOME	275,7678
ACM Bernstein Global Growth Trends A	141.611,9081
ACM Bernstein Int.Healthc.Fd A	11.790,4239
Adv.I – Meridio Green Bal	502,5263
AFA Global Werte Stabilis	121.101,5100
Allianz ANZ EURO BOND – A	20.047,3252
Allianz ANZ INT.RENTENFONDS	85,6798
Allianz ANZ ORIENTAL INCOME A	94,3257
Allianz ANZ VERMÖGKONZ.DYNAMI	77,8186
Allianz DIT Concentra	130,1050
Allianz Pimco Euro Renten	1.984,3701
Allianz RCM EUROPEAN EQ.DIVI.	44.364,5170
Allianz RCM Informationst	11,7143
Allianz RCM US Large CAP	6.706,9024
Allianz Vermögensb.Deutschl	5.313,1115
AMB Generali Komf.Wachst.	351,8730
Ampega HSSB Vermö.bild. I	796,0000
Amundi FUNDS BOND GLOBAL	495,4870
Amundi Emerging	3.326,0000
Amundi Eq.Glob.Gold Mines	4.498,5396
Amundi Money Market Euro	2.552,9280
AXA Eastern Europe Equity	171,6865
AXA IM F.Inc.Nam.Anteile	5.225,0000
AXA SunLife Gl.P.-Eu.Gro.	3.617,7591
AXA World Fds-Far East Eq	4.511,4469
B&B FONDS – DYNAMISCH	31.961,6122
Baer Absol. Return Bond B	9.569,0000
Baer Special Euro. STK Fd	138,0056

Der Anlagestock setzt sich zusammen aus:	2015 Anzahl der Anteileinheiten
Baring DYN. E. MARKETS	166,2990
Baring Europ.Growth Trust	4.899,7727
Baring Europe Sel. Trust	1.464,8462
Baring EUROPE SELECT TRUS	9.359,0741
Baring FRONTIER MARKETS F	257,2516
Baring GERMAN GROTH TRUST	11.698,1895
Baring GermanGrowthTrust	3.034,7248
Baring Russia Fund Action	4.157,3205
BERENBERG EUROP. EQUITY	329,7376
BGF EUROPEAN GROWTH	14.883,0678
BGF GLOBAL ALLOC FUND A4	651,1626
BLUEBAY-INVT GR.ABS.RTN B	362,6574
Brock Merc.Emerg. Euro Fd	282,9178
Brock Merc.Glob. Opp.Fd A	1.612,0908
Brock Merc.NorthAmer.Opp.	423,9283
Brock Merc.Sel.Tr.Jap.Opp.	416,0474
Brock MLIIF NewEnergy Fnd	76.850,9250
Brock MLIIF World Min.Fnd	1.884,2045
Brock MLIIF Wrld Min. Fnd	103.365,4466
Brock MLIIF-US Flex Equi.	509,8321
Brock MST World Gold&Min.	59.064,3591
Carmignac Investissement	9.293,8120
Carmignac Patrimoine	31.541,1747
Carmignac Securite D EUR	591,1623
Carmignac Securite FCP/A	734,0549
COMGEST GROWTH AMERICA	464,6939
COMGEST GROWTH EUROPE CAP	10.531,0312
cominvest ADIG Euro.Visi.	800,8164
cominvest Fondak	10.795,3871
Convertinvest Europ.Conv. (A)	73,7794
Convertinvest Europ.Conv. (T)	5.975,0000
C-Quadrat ARTS Best Mo.	206,6043
C-Quadrat Arts Tot.Ret.Gl	160,0000
Credit Suisse CS EUROREAL	10.035,6064
CS Money Market Fund EUR	435,5100
DAB Adviser I Fd.-Albr.&C	453,8953
DEGI Europa	12.177,7225
Dexia Index Arbitrage	271,5916

Der Anlagestock setzt sich zusammen aus:	2015 Anzahl der Anteileinheiten	Der Anlagestock setzt sich zusammen aus:	2015 Anzahl der Anteileinheiten
DJE-Agrar & Ernährung P	1.261,1138	DWS Vermögensbg. Fonds I	164.941,3354
DWS Akkumula	6.411,7603	DWS Vermögensbild. Renten	492.665,1633
DWS Akt.Strategie Deutschl	23,2532	DWS Vermögensm.-Balance	161,2382
DWS Convertibles	912,3484	DWS Zukunftsressourcen	19.017,6249
DWS DEUTSCHLAND	1.900,7476	Ethna-AKTIV E	70.945,0324
DWS Euro-Bonds (Medium)	97,0078	Euroswitch Bal. Portf.OP	937,3357
DWS Europ. Aktien Typ 0	62,9222	Exane Asset Management	20,9183
DWS European Equities	433,5164	F&C HVB-Stiftungsfonds	3.392,3555
DWS FDS GLOBAL PROTECT 90	6.344,9729	FftTrust FT Accugeld	18.178,0000
DWS FlexPension 2015	305.283,4765	Fidelity Asean Fund	2.971,8841
DWS FlexPension 2016	292.826,4908	Fidelity AsianSpecialSituat.	8.880,6050
DWS FlexPension 2017	174.974,0824	Fidelity Emerging Market	12.889,5253
DWS FlexPension 2018	186.641,6133	Fidelity Euro Balanced Fd.	17.041,1544
DWS FlexPension 2019	108.527,2453	Fidelity Euro Blue Chip Fund	40.663,5202
DWS FlexPension 2020	84.415,2979	Fidelity Euro Bond	23.993,4880
DWS FlexPension 2021	97.294,8766	Fidelity Europ. Smaller Cos	1.233,4687
DWS FlexPension 2022	88.563,0566	Fidelity Europ.Growth Fd.	2.301.435,5349
DWS FlexPension 2023	352.016,2008	Fidelity European Fund	23.793,3450
DWS FlexPension II 2019	73.936,0713	Fidelity Fds. Australia Fund	64,1933
DWS FlexPension II 2020	52.030,8330	Fidelity Fds. Health – Care	6.800,0832
DWS FlexPension II 2021	58.608,0125	Fidelity Fds. SICAV-Technology	616,5104
DWS FlexPension II 2022	55.064,9010	Fidelity FFII Euro Stoxx 50	12.378,1138
DWS FlexPension II 2023	58.340,4578	Fidelity FPS Growth Fund	488,1668
DWS FlexPension II 2024	139.554,2946	Fidelity Funds-Germany Fund	14.161,4214
DWS FlexPension II 2025	126.403,5127	Fidelity Global Growth	367,2454
DWS FlexPension II 2026	125.830,5095	Fidelity Greater China F.	312,4936
DWS FlexPension II 2027	117.333,8029	Fidelity Indonesia Fund	1.208,6109
DWS FlexPension II 2028	110.628,3183	Fidelity JapanSmallerCompany	207,7291
DWS FlexPension II 2029	95.686,6449	Fidelity Korea Fund	1.654,5487
DWS FlexPension II 2030	1.122.187,3300	Fidelity Latin America Fund	1.479,4753
DWS FLOATING RATE NOTES	271,2745	Fidelity Malaysia Fund	350,5157
DWS Inter Genuss Ant.	3.810,3240	Fidelity Multi-Asset Strat.	8.947,2450
DWS INVEST GLOBAL INFRAS	170,9870	Fidelity Nordic Fund	256,6178
DWS INVEST II – GL.GROWTH	377,4970	Fidelity PA America Fund	74.760,1103
DWS INVESTA	26.979,4444	Fidelity PA International	102.295,4653
DWS Japan Opportunities	1.677,2511	Fidelity PA Japan	366.985,6127
DWS Lux. EURORENTA	82.946,5135	Fidelity PA South East Asia	606.656,3201
DWS PROVESTA	5.654,0140	Fidelity Switzerland Fund	12,2658
DWS Rohstoffond	3.608,1648	Fidelity Target 2025	159.955,5490
DWS Russia	472,7586	Fidelity Target 2030 EO	167.947,9230
DWS Sachwerte	1.238,5334	Fidelity Target 2035 EO	155.974,7870
DWS Select Rent	2.901,9011	Fidelity Target 2040 EO	174.216,3550
DWS Technologiefonds	8.429,1477	Fidelity TARGET 2045	369,0754
DWS Telemedia	9.719,6640	Fidelity TARGET 2050	3.010,5032
DWS Top 50 Asien	52.401,3857	Fidelity Thailand Fund	1.724,9566
DWS Top 50 Europa	19.640,4239	Fidelity Ameri.GrowthFund US\$	1.617,5716
DWS Top 50 World	33.297,1220	Fidelity Fds. – EU DYN G	9.961,4384
DWS Top Dividende	138.160,2210	Fidelity Fds. China Consum	29.943,3232
DWS TRC DEUTSCHLAND	410,4876	Fidelity Fds. EM ASIA	2.136,8329

Der Anlagestock setzt sich zusammen aus:	2015 Anzahl der Anteileinheiten
Fidelity Fds. EM. MARKET	1.512,2352
Fidelity Fds. Japan Advantage	4.395,9060
Fidelity Singapore Fund	37,2087
Fidelity Target 2015	54.745,7118
Fidelity Target 2020 EO	116.377,2460
Fidelity-America Fund	12.433,6282
Fidelity-EMEA Fund EUR	43.074,8227
FIRST NACHHALT WACHSTUM 3	980,7478
FIRST NACHHALTIG BALANCE	3.603,1909
First St.Inv.ICVC-AS.Pac	581.910,0000
FIRST STATE GLOBAL EMERGI	1.568,7995
FIRST STATE GREATER CHINA	3.468,9802
Fleming China Fund	402,2651
Fortis Equity Europe	16,1661
Franklin Templeton F.Europ.Growth	32.276,2453
Franklin Templeton BRIC Fund	57.156,6866
Franklin Templeton Diversified Balanced Fnd	70.824,8329
Franklin Templeton Diversified Conservative Fnd	21.748,8725
Franklin Templeton Diversified Dynamic Fnd	101.486,8700
Franklin Templeton Eastern Europe	27.558,2732
Franklin Templeton Emerg.Mark.Bal.Fd.	2.534,5011
Franklin Templeton EmergingMarkets	86.914,1277
Franklin Templeton European Fund	16.551,8712
Franklin Templeton Glob. Smaller Comp.	46.734,9364
Franklin Templeton Global Bd Fd.EUR A	19.668,8585
Franklin Templeton Global Bd.Fd EUR A	40.669,2194
Franklin Templeton Global Bond	6.187,9822
Franklin Templeton Global Growth	349.460,1228
Franklin Templeton Global Real Fund	6.014,1593
Franklin Templeton GROWTH (EURO) F	769.359,6983
Franklin Templeton Growth Fd. Euro	2.129.994,6721
Franklin Templeton Growth Fund Inc	1.732,2629
Franklin Templeton INCOME FUND A	10.922,8764
Franklin Templeton Inv.Fds.Em.Mkt.Bd	25.738,8644
Franklin Templeton Mutual Beacon	224,0052
Franklin Templeton Mutual Europ. A	13.935,6002
Franklin Templeton Mutual Europ.(US)	587,5966
Franklin Templeton TECHNOLOGY FUND	17.091,4891
Franklin Templeton Temp. Euroland	6.352,3435
FT Frankfurt Effekten-Fd	25,2917
FT Interspezial	47,8343
FVB-Dt.Aktienfds BaWüInv	6.266,6595
FVB-Dt.Rentenfds BaWüInv	9.538,9528
FvS Strat.Multiple Opport	60.706,6250
Gamax Funds FCP-Junior	2.669,5173
Gart Conti.European EUR	488.347,3386
GOLDMAN S. GLOBAL STRATEGIC	116,9523
GOLDMAN S. JAPAN PORT	782.684,0000
GoldPort Stabilitätsfonds	1.617,8400

Der Anlagestock setzt sich zusammen aus:	2015 Anzahl der Anteileinheiten
GreenEffects NAI-Wertefds	5.838,0000
HANSAGold EUR Klasse	3.541,7459
Hansainvest HansaEuropa	359,5355
Henderson EURO CORPORATE BOND	454,7289
Henderson Horiz.Fd-Cont.Eu.Eq.	665,2416
Henderson Pacif. Equity Fds	20,2419
Henderson Pan Europ. Prop.Eq.	5.854,3906
HSBC BRIC Markets Equity	35.935,8416
HSBC Chinese Equity AC	2.370,4730
HSBC GI Emerging Market	11.442,1535
HSBC GIF - Brazil Equity	5.379,0828
HSBC GIF - Indian Equity	2.880,4601
HSBC GIF-GI Emerg.Mkts Eq	2.421,0000
HSBC TRINKAUS KURZLÄUFER	2.458,5541
HVB MAX ASSET III DEZ 15	6.988,0000
HVB OPTI SELECT BALANCE I	8.799,9513
HVB Verm.d.pr.Chance	43.174,9151
HVB Verm.dep.priv.Balance	105.047,0202
HVB Verm.dep.priv.Wachstu	110.256,6004
HVB Verm.dep.privat Def.P	5.368,6457
iii-Inv INTER ImmoProfil	25,0000
INVESCO Asia Consumer Dem	182.656,0000
INVESCO CONTI. EURP. SMALL C	5,2042
INVESCO Europa Core Aktie	1.848,4657
INVESCO EUROPEAN HIGH INC	1.953,5314
INVESCO Focus GTUmw.tech.	5.143,6271
INVESCO Global SmallCap Eq.Fd.	445,4590
INVESCO GREATER CHINA	474,0912
INVESCO GT Healthcare Fund A	79,5057
INVESCO GT Korea	32,1372
INVESCO GT PRC Fund	265,4377
INVESCO GT Technologie Fonds	5.704,0444
INVESCO Nippon Small/Mid Cap	2.112,8145
IPConcept Öko-Aktienfonds	38,9474
JB Multi.-SAM Sust. Water	1.049,8755
JPMorgan Emerging Markets Equ	43.438,9830
JPMorgan Eur.Small Comp.A-EUR	7.878,7811
JPMorgan Euroland Equity Fund	1.147,5423
JPMorgan Europe Strat. Value	45.811,1714
JPMorgan Flem.Latin Amer. Fd.	17.475,8458
JPMorgan Fleming American Fnd	132,3369
JPMorgan Fleming European Fnd	10.046,4479
JPMorgan FlemingFlag.Paci.Fnd	511,6045
JPMorgan Funds-Africa Equ	27.427,9612
JPMorgan Global Convert.Fd.	32.786,1064
JPMorgan Global Dynamic Fund	1.529,9136
JPMorgan GLOBAL INCOME FUND A	16.138,0206
JPMorgan Investment Glob. Cap	963,5547

Der Anlagestock setzt sich zusammen aus:	2015 Anzahl der Anteileinheiten	Der Anlagestock setzt sich zusammen aus:	2015 Anzahl der Anteileinheiten
JPMorgan TURKEY EQUITY FUND A	1.116,1971	NORDEA European Value Fd.	12.523,9261
JPMorgan US Strat. Value Fd.	6.722,2707	ÖkoWorld Lux Ökovision	2.842,0232
JUPITER GL FUND DYNAMIC	4.572,1938	ÖkoWorld OEKOTRUST	142,6396
KAPITAL PLUS A EUR	5.976,1808	ÖkoWorld Water for Life	1.533,2872
Lingohr-Europa-Syst.-LBB	87.622,0000	ÖkoWorld-Klima/Inhaber	1.853,5438
Lingohr-Systematic LBB-In	18.407,8784	Oppenheim Euro Stoxx 50 Werte	716,6712
LOYS SICAV-LOYS GLOBAL P	9.572,7789	Oppenheim Food Global	58,8839
LRI M & W Invest: M & W C	51,9170	Oppenheim Phar w/Health FCP Na.	123,1778
LUPUS ALPHA SM GERMAN C	455,5165	OPTOFLEX Y	8.574,0000
M&G American Fund A	966.091,0000	Pan European Equity A	49,7534
M&G Global Basics Fund	83.360,9567	PARVEST BD EURO LONG TERM	2.401,0000
M&G GLOBAL DIVIDEND FUND	18.970,0068	PARVEST BOND EURO SHORT	10.456,7800
M&G OPTIMAL INCOME	56.072,4205	PARVEST EQ.GERMANY ACT...	5,8564
M&W Privat	625,1308	PARVEST Equity Australia	29,2835
Magellan SICAV	92.731,4525	PARVEST EQUITY TURKEY C	67,6365
MEAG Euro Ertrag	329.734,6165	PARVEST GLOBAL ENVIRONMEN	12,5270
MEAG EuroBalance	140.177,9071	PICTET (Lux) - Water	440,4939
MEAG EuroFlex	69.200,2982	PICTET-Emerg.Local Curr.De	5.960,0000
MEAG EuroInvest	915.457,8766	PICTET-GENERICS-P	474,6554
MEAG EuroKapital	381.843,5868	PICTET-GLOBAL MEGATREND S	192,4050
MEAG EuroRent	579.363,3631	PICTET-TIMBER-P	155,1243
MEAG Fairreturn A	233.299,9583	PIMCO FUNDS GLOBAL INVEST	3.476,5427
MEAG GlobalBalance DF	154.938,1855	Pioneer EURO HIGH YIELD	440,5738
MEAG GlobalChance	269.813,0575	Pioneer Abs.Return Growth	6.624,8330
MEAG Nachhaltigkeit	14.483,3436	Pioneer Aggr. Bd. A	114.441,3892
MEAG OptiErtrag/Inhaber	316,8159	Pioneer Akt. Deutschland A	6.710,4836
MEAG Osteuropa	2.697,0224	Pioneer Aktien Rohstoffe	55.713,6400
MEAG ProInvest	27.576,4559	Pioneer BALANCED A	131.901,5080
MEAG ProZins	39.047,2680	Pioneer Concept Fds.	40.150,1365
MEAG Realreturn A	6.642,1464	Pioneer CONSERVATIVE A	33.040,7528
Metzler AktienDeutschland	68,1508	Pioneer DIVERSIFIED GROWTH	154.643,9690
Metzler Global Protect	232,9236	Pioneer EMERGING EUROPE	38.763,6518
Metzler I. I.Metz.Europ.Gr	39.568,0000	Pioneer Emerging Markets Bd	10.567,2239
Metzler United Inv.MultiA.Dy	3.385,0266	Pioneer Euro Curve 3-5 Y.	4.974,0603
Metzler Wachstum Internat	134,6870	Pioneer Euro Geldmarkt	3.548,6102
Monega BestInvest Europa	834,2727	Pioneer Euroland Equity	39.555,5556
Monega Euro-Bond	350,6973	Pioneer European Equity F	3.975,0140
Monega Euroland	1.505,0225	Pioneer EUROPEAN EQUITY T	14.047,6616
Monega FairInvest Aktien	696,8468	Pioneer FDS GLOBAL EQUITY	950,6178
Monega Germany	1.729,9752	Pioneer Fds-Commodity Alpha	9.877,2788
Monega Innovation	430,2165	Pioneer FIRST FREESTYLE BAL.	212,0767
Monega Wachstum	47,2315	Pioneer FUNDS U. S. FUND	952,7133
MünchKapAnl ALL-IN-ONE MK	530.467,0000	Pioneer Funds-Euro Li ND	17.463,2297
MUZINICH FUNDS-ENHANCEDYL	52,0507	Pioneer GIHighYieldUn.A(cp)	2.506,8407
NESTOR Osteuropa Fonds	39,3833	Pioneer GLOBAL ECOLOGY	2.629,8203
N-Fonds Nr. 3 Strat. HNLux	1.396,6095	Pioneer Global Ecology	29.750,2348
NORDEA 1 BOND FUND	5.388,8765	Pioneer Global Flexible	891,6460
NORDEA 1 NORTH AMERICAN	478,7584	Pioneer Global Select	168.124,4949
NORDEA 1 STABLE RETURN	2.135,8969	Pioneer Greater China	75.013,0940

Der Anlagestock setzt sich zusammen aus:	2015 Anzahl der Anteileinheiten
Pioneer Inv. Top Germany	3.255,1567
Pioneer Japanese Equity	77.657,5570
Pioneer MULTI MANAGER BEST	32.755,9788
Pioneer N-Fds Nr. 1 Eur.Act.	4.986,1552
Pioneer Nordasia.com	8.052,7039
Pioneer Nordcumula	3.135,6671
Pioneer Nordinternet	15.434,5771
Pioneer PRIV.BANK.VERMOEGENS	4.754,2103
Pioneer S. F. Euro Curve 7-10	39.694,6467
Pioneer S. F.-Europ.Equity	2.520,4586
Pioneer Strategic Income	1.038,4495
Pioneer Substanzwerte	1.285,2021
Pioneer Top Europ.Players A	268.897,4939
Pioneer TOP WORLD	23.062,4211
Pioneer Total Return A DA	467.794,4278
Pioneer U. S. Eq.Mkts.Plus	1.543,9765
Pioneer U. S. Mid Cap V.	1.355,1407
Pioneer U. S. Pioneer Fd	191.813,0714
Pioneer US Research Value	6.003,5701
PREMIUMSTARS WACHSTUM	92,6845
PRIVATE BANKING VERM. KL 100	1.606,8789
PRIVATE BANKING VERM. KL5	3.525,9636
RICHELIEU-STRATEGIC DYNAM	503,5176
ROHSTOFF CONTROL FONDS	174,9356
SANTANDER MED TERM 2013	4.443,0000
Sarasin - New Energy Fd.	34.868,8958
Sarasin Ökosar	1.414,6508
Sauren Gl. Champions	5.589,4439
Sauren Gl. Gr. Plus	30.812,1129
SCap StarPlusSICAVWinbnds	17.205,0000
SCHRODER ISF EMERGING EUR	168,6383
SCHRODER ISF GLOBAL DEMOG	80,8688
SEB Ethical Europe Fund A	19.375,1006
SEB GLOBAL CHANCE/RISK	46,1944
SEB ImmoInvest	87.758,3083
SEB Invest ÖkoLux	540,9833
SEB Invest ÖkoRent	245,5788
SISF GLOBAL CLIMATE CHANG	893,4179
STATE STREET EMERG.ASIA E	404.726,1630
STATE STREET Gl.Ad.Fd-Em.MktsHgh	3.343,0000
Structured Invest PensionProtect 2015	10.282,7785
Structured Invest PensionProtect 2016	54.728,3574
Structured Invest PensionProtect 2017	16.277,1235
Structured Invest PensionProtect 2018	14.536,7296
Structured Invest PensionProtect 2019	9.394,7902
Structured Invest PensionProtect 2020	10.928,2353
Structured Invest PensionProtect 2021	18.394,5167
Structured Invest PensionProtect 2022	15.124,2735
Structured Invest PensionProtect 2023	26.602,0273

Der Anlagestock setzt sich zusammen aus:	2015 Anzahl der Anteileinheiten
Structured Invest PensionProtect 2024	18.304,7766
Structured Invest PensionProtect 2025	14.382,3344
Structured Invest PensionProtect 2026	30.984,6703
Terrassisi Aktien i AMI	3.432,2407
Terrassisi Renten I AMI	177,0703
Threadneedle American.GrthCl,1	134.038,0000
Threadneedle Eur.Small.Comp.Grth	490.565,1074
Threadneedle European GrthC1,1	173.042,3051
Threadneedle European High Yield	47.948,3600
Threadneedle European Select GrthCl,1	223.573,7320
Threadneedle Inv.Fds-Amer.Growth	197.162,3009
Threadneedle L American P	6.659,9170
Threadneedle L-GI Aggregate Na	666,7887
UBS EQUITY FD INFRASTRUCT	75,9726
UBS EQUITY FUND EUROPEAN	12,1442
UBS euro High Yield P acc	621,2730
UBS LUX BOND SICAV CONVER	1.478,3411
UBS SMH Internation. Fund	20,8816
UBS SMH Special Fonds 1	126,5060
UBS(D)EquityFund-SmallCap	169,8042
UBS(Lux)EquityFund-SmallC	157,8631
Union Geldmarktfonds	6.564,2000
Union GenoAS: 1	930,8382
Union Inv UniEM Fernost	5,3304
Union Investm UniSector: BioPharma	72,7877
Union Investm UniStrategie: Offensiv	365,2239
Union Investm. UniGlobal	5.734,4398
Union Investm. UniRenta	9.162,3789
Universal FIAG-Univ. Dachfds	225.595,6460
Veritas Veri Tresor Fonds	67,7794
Veritas Veri Valeur Fonds	475,1865
WALSER PORTFOLIO GERMAN	391,0945
WARBURG WSTUM STRATEGIE	1.198,3746
WEX Amex Global Balanced	10.899,8121
WEX Amex World Equities	2.994,0689
WM AKTIEN GLOBAL	276,9518

Jahresabschluss

Anlage zum Anhang: Überschussbeteiligung

	Gewinn- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
Bestandsgruppe 131			
Fondsgebundene Lebensversicherungen mit und ohne Verrentungsoption sowie Rentenversicherungen mit Überschussbeteiligung			
Tarif FGSR1			
Kostengewinnanteil	0 %	Anlageguthaben am 31.12.2015	2016 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens
Grundgewinnanteil	0 %	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	2016 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Risikogewinnanteil	M-20 % W-20 %	Risikobeitrag	2016 zu Beginn eines jeden Monats; Ansammlung in Fondsanteilen
Tarif VHT01			
Kostengewinnanteil	0,3 %	Anlageguthaben am 31.12.2015	2016 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens
Grundgewinnanteil	0 %	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	2016 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Risikogewinnanteil	M-0 % W-0 %	Risikobeitrag	2016 zu Beginn eines jeden Monats; Ansammlung in Fondsanteilen
Tarife VHL05, VHL06, VHR05, VHR06			
Kostengewinnanteil	0,25 %	Anlageguthaben am 31.12.2015	2016 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens
Grundgewinnanteil	0 %	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	2016 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Risikogewinnanteil	M-0 % W-0 %	Risikobeitrag	2016 zu Beginn eines jeden Monats; Ansammlung in Fondsanteilen
Tarife VHR12, VHR13			
Kostengewinnanteil	0,1 %	Anlageguthaben am 31.12.2015	2016 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens
Grundgewinnanteil	0,8 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	2016 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Risikogewinnanteil	M-0 % W-0 %	Risikobeitrag	2016 zu Beginn eines jeden Monats; Ansammlung in Fondsanteilen
Tarife VHT12, VHT13			
Kostengewinnanteil	0,1 %	Anlageguthaben am 31.12.2015	2016 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens
Grundgewinnanteil	0,8 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	2016 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Risikogewinnanteil	M-20 % W-20 %	Risikobeitrag	2016 zu Beginn eines jeden Monats; Ansammlung in Fondsanteilen
Tarife VHT16, VHT17, VHT22, VHT23, VHT25			
Kostengewinnanteil	0,1 %	Anlageguthaben am 31.12.2015	2016 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens
Grundgewinnanteil	1,6 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	2016 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Risikogewinnanteil	M-20 % W-20 %	Risikobeitrag	2016 zu Beginn eines jeden Monats; Ansammlung in Fondsanteilen

	Gewinn- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
Tarife VHT18, VHT24			
Kostengewinnanteil	0,1 %	Anlageguthaben am 31.12.2015	2016 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens
Grundgewinnanteil	0 %	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	2016 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Risikogewinnanteil	M –20 % W –20 %	Risikobeitrag	2016 zu Beginn eines jeden Monats; Ansammlung in Fondsanteilen
Tarife VHT19, VHT20			
Kostengewinnanteil	0,1 %	Anlageguthaben am 31.12.2015	2016 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens
Grundgewinnanteil	0,6 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	2016 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Zinsgewinnanteil während der Aufschubzeit	0 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende jeden Monats; Erhöhung des Fondsguthabens
Tarife VHF01, VHF02, VHF03, VHB01, VHB02, VHB03			
Kostengewinnanteil	0,3 %	Anlageguthaben am 31.12.2015	2016 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens
Grundgewinnanteil	0,8 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	2016 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Risikogewinnanteil	M –20 % W –20 %	Risikobeitrag	2016 zu Beginn eines jeden Monats; Ansammlung in Fondsanteilen
Tarife VHF04			
Kostengewinnanteil	0,3 %	Anlageguthaben am 31.12.2015	2016 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens
Grundgewinnanteil	0,6 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	2016 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Tarife VHD01, VHD02, VHD03			
Kostengewinnanteil	0,3 %	Anlageguthaben am 31.12.2015	2016 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens
Grundgewinnanteil	0,3 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	2016 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Zinsgewinnanteil während der Aufschubzeit	0,5 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende jeden Monats; Erhöhung des Fondsguthabens
Tarife VHF11, VHF12, VHF13, VHB11, VHB12, Tarife VHF21, VHF22, VHF23, VHF24, VHF25, VHB21, VHB22, VHB23, VHB24, VHB25			
Kostengewinnanteil	0,15 %	Fondsguthaben bzw. Schlussgewinn Guthaben am 31.12.2015	2016 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens bzw. des Schlussgewinn Guthabens
Schlussgewinnanteil aus Kostengewinn	0,25 %	Fondsguthaben und Schlussgewinn Guthaben am 31.12.2015	2016 gleichmäßig zu jedem Monatsersten im Schlussgewinn Guthaben. Zuteilung erst bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn
Grundgewinnanteil	0,2 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	2016 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil aus Grundgewinn	0,4 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	Ansammlung wie Grundgewinnanteil, jedoch getrennt vom übrigen Fondsguthaben. Zuteilung bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn
Risikogewinnanteil	10 %	Risikobeitrag	2016 zu Beginn eines jeden Monats; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil aus Risikogewinn	10 %	Risikobeitrag	Ansammlung wie Risikogewinnanteil, jedoch getrennt vom übrigen Fondsguthaben. Zuteilung bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn

	Gewinn- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
Tarife VHD11, VHD12, VHD13 Tarife VHD21, VHD22, VHD23, VHD24, VHD25			
Kostengewinnanteil	0,15 %	Fondsguthaben bzw. Schlussgewinn Guthaben am 31.12.2015	2016 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens bzw. des Schlussgewinn Guthabens
Schlussgewinnanteil aus Kostengewinn	0,25 %	Fondsguthaben und Schlussgewinn Guthaben am 31.12.2015	2016 gleichmäßig zu jedem Monatsersten im Schlussgewinn Guthaben. Zuteilung erst bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn
Grundgewinnanteil	0,2 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	2016 mit jedem Beitrag/ jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil aus Grundgewinn	0,4 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	Ansammlung wie Grundgewinnanteil, jedoch getrennt vom übrigen Fondsguthaben. Zuteilung bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn
Zinsgewinnanteil während der Aufschubzeit	0,5 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende jeden Monats; Erhöhung des Fondsguthabens
Tarife VHD31, VHD32, VHD33, VHD41, VHD43, VHD44			
Kostengewinnanteil	0,15 %	Fondsguthaben bzw. Schlussgewinn Guthaben am 31.12.2015	2016 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens bzw. des Schlussgewinn Guthabens
Schlussgewinnanteil aus Kostengewinn	0,25 %	Fondsguthaben und Schlussgewinn Guthaben am 31.12.2015	2016 gleichmäßig zu jedem Monatsersten im Schlussgewinn Guthaben. Zuteilung erst bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn
Grundgewinnanteil	0,2 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	2016 mit jedem Beitrag/ jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil aus Grundgewinn	0,4 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	Ansammlung wie Grundgewinnanteil, jedoch getrennt vom übrigen Fondsguthaben. Zuteilung bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn
Zinsgewinnanteil während der Aufschubzeit	1 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende jeden Monats; Erhöhung des Fondsguthabens
Tarife VHD51, VHD54			
Kostengewinnanteil	0,15 %	Fondsguthaben bzw. Schlussgewinn Guthaben am 31.12.2015	2016 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens bzw. des Schlussgewinn Guthabens
Schlussgewinnanteil aus Kostengewinn	0,25 %	Fondsguthaben und Schlussgewinn Guthaben am 31.12.2015	2016 gleichmäßig zu jedem Monatsersten im Schlussgewinn Guthaben. Zuteilung erst bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn
Grundgewinnanteil	0 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	2016 mit jedem Beitrag/ jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil aus Grundgewinn	0 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	Ansammlung wie Grundgewinnanteil, jedoch getrennt vom übrigen Fondsguthaben. Zuteilung bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn
Zinsgewinnanteil während der Aufschubzeit	1,5 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende jeden Monats; Erhöhung des Fondsguthabens

	Gewinn- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
Tarife VHF31, VHF32, VHF33, VHF41, VHF43, VHF51, VHF53, VHB31, VHB32, VHB33, VHB41, VHB43, VHB44, VHB51, VHB53, VHB54			
Kostengewinnanteil	0,15 %	Fondsguthaben bzw. Schlussgewinn Guthaben am 31.12.2015	2016 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens bzw. des Schlussgewinn Guthabens
Schlussgewinnanteil aus Kostengewinn	0,25 %	Fondsguthaben und Schlussgewinn Guthaben am 31.12.2015	2016 gleichmäßig zu jedem Monatsersten im Schlussgewinn Guthaben. Zuteilung erst bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn
Grundgewinnanteil	0,3 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	2016 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil aus Grundgewinn	0,5 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	Ansammlung wie Grundgewinnanteil, jedoch getrennt vom übrigen Fondsguthaben. Zuteilung bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn
Risikogewinnanteil	10 %	Risikobeitrag	2016 zu Beginn eines jeden Monats; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil aus Risikogewinn	10 %	Risikobeitrag	Ansammlung wie Risikogewinnanteil, jedoch getrennt vom übrigen Fondsguthaben. Zuteilung bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn
Tarife VHF46, VHF56, VHB46, VHB56			
Kostengewinnanteil	0,28 %	Fondsguthaben bzw. Schlussgewinn Guthaben am 31.12.2015	2016 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens bzw. des Schlussgewinn Guthabens
Schlussgewinnanteil aus Kostengewinn	0,25 %	Fondsguthaben und Schlussgewinn Guthaben am 31.12.2015	2016 gleichmäßig zu jedem Monatsersten im Schlussgewinn Guthaben. Zuteilung erst bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn
Grundgewinnanteil	0,3 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	2016 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil aus Grundgewinn	0,5 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	Ansammlung wie Grundgewinnanteil, jedoch getrennt vom übrigen Fondsguthaben. Zuteilung bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn
Risikogewinnanteil	10 %	Risikobeitrag	2016 zu Beginn eines jeden Monats; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil aus Risikogewinn	10 %	Risikobeitrag	Ansammlung wie Risikogewinnanteil, jedoch getrennt vom übrigen Fondsguthaben. Zuteilung bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn

	Gewinn- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
Bestandsgruppe 135			
Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird, nach dem AltZertG			
Tarife VHZ01, VHZ02			
Kostengewinnanteil	0,1 %	Anlageguthaben am 31.12.2015	2016 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens
Grundgewinnanteil	0,6 %	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	2016 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Zinsgewinnanteil während der Aufschubzeit	0 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende jeden Monats; Erhöhung des Fondsguthabens
Tarife VHZ03, VHZ04			
Kostengewinnanteil	0,1 %	Anlageguthaben am 31.12.2015	2016 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens
Grundgewinnanteil	0,6 %	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	2016 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Zinsgewinnanteil während der Aufschubzeit	0,5 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende jeden Monats; Erhöhung des Fondsguthabens
Tarife VHZ11, VHZ12, VHZ13			
Tarife VHZ21, VHZ22, VHZ23, VHZ24, VHZ25			
Kostengewinnanteil	0,15 %	Fondsguthaben bzw. Schlussgewinn-guthaben am 31.12.2015	2016 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens bzw. des Schlussgewinn-guthabens
Schlussgewinnanteil aus Kostengewinn	0,25 %	Fondsguthaben und Schlussgewinn-guthaben am 31.12.2015	2016 gleichmäßig zu jedem Monatsersten im Schlussgewinn-guthaben. Zuteilung erst bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn
Grundgewinnanteil	0,2 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	2016 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil aus Grundgewinn	0,4 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	Ansammlung wie Grundgewinnanteil, jedoch getrennt vom übrigen Fondsguthaben. Zuteilung bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn
Zinsgewinnanteil während der Aufschubzeit	0,5 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende jeden Monats; Erhöhung des Fondsguthabens
Tarife VHZ31, VHZ32, VHZ33			
Kostengewinnanteil	0,15 %	Fondsguthaben bzw. Schlussgewinn-guthaben am 31.12.2015	2016 gleichmäßig zu jedem Monatsersten; Erhöhung des Fondsguthabens bzw. des Schlussgewinn-guthabens
Schlussgewinnanteil aus Kostengewinn	0,25 %	Fondsguthaben und Schlussgewinn-guthaben am 31.12.2015	2016 gleichmäßig zu jedem Monatsersten im Schlussgewinn-guthaben. Zuteilung erst bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn
Grundgewinnanteil	0,2 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	2016 mit jedem Beitrag/jeder Beitragsrate; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil aus Grundgewinn	0,4 %	Gewinnberechtigter laufender Beitrag/ laufende Beitragsrate	Ansammlung wie Grundgewinnanteil, jedoch getrennt vom übrigen Fondsguthaben. Zuteilung bei vorzeitigem Abgang in der Aufschubzeit, bei Tod vor Rentenbeginn oder Rentenbeginn
Zinsgewinnanteil während der Aufschubzeit	1 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende jeden Monats; Erhöhung des Fondsguthabens

	Gewinn- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
--	-----------------------	---------	--------------------------

**Bestandsgruppe 113
Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegend Erlebensfallcharakter (Rentenversicherungen) nach
Tarifen ART01, ART02 und RTVB1**

Anwartschaften			
Zinsgewinnanteil	0%	Gewinnberechtigtes Deckungskapital und ggf. Ansammlungsguthaben	2016 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Grundgewinnanteil	1,6%	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	Zu Beginn des in 2016 beginnenden Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Risikogewinnanteil	0%	Gewinnberechtigtes Todesfallkapital	2016 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Schlussgewinnanteil	8,5%	Ansammlungsbetrag der Zinsen (Rechnungszins zuzüglich Zinsgewinnanteile) auf das gewinnberechtignte Deckungskapital	2016 zum Ende der Anwartschaft oder bei Tod nach einer Bestandszeit von min- destens acht Jahren oder einem Drittel der Aufschubzeit; Auszahlung oder Erhöhung der Rente
	Zusätzlich im Erlebensfall: 4%		2016 zum Ende der Anwartschaft; Auszahlung oder Erhöhung der Rente
Garantierter Ansamm- lungszins für gutgeschrie- bene Gewinnanteile	4%	Ansammlungsguthaben. Hinzu kommt der Zinsgewinnanteil	

**Bestandsgruppe 113
Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegend Erlebensfallcharakter (Rentenversicherungen)
Versicherungen in der Rentenbezugszeit**

Laufende Renten mit garantiertem Rechnungszins 4 %

Zinsgewinnanteil	0%	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente
------------------	----	---------------------------------------	---

Laufende Renten mit garantiertem Rechnungszins 3 %

Zinsgewinnanteil	0,15%	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente
------------------	-------	---------------------------------------	---

Laufende Renten mit garantiertem Rechnungszins 2,75 %

Zinsgewinnanteil	0,4%	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente
------------------	------	---------------------------------------	---

Laufende Renten mit garantiertem Rechnungszins 2,25 %

Zinsgewinnanteil	0,9%	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente
------------------	------	---------------------------------------	---

Laufende Renten mit garantiertem Rechnungszins 1,25 %

Zinsgewinnanteil	1,9%	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente
Risikogewinnanteil	0,95%	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente

Laufende Renten mit garantiertem Rechnungszins 1 % und unisex-Tafel 100 % DAV2004R weibl

Zinsgewinnanteil	2,15%	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente
------------------	-------	---------------------------------------	---

Laufende Renten mit garantiertem Rechnungszins 1 % (Rest)

Zinsgewinnanteil	2,15%	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente
Risikogewinnanteil	0,95%	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente

Laufende Renten mit garantiertem Rechnungszins 0,75 %

Zinsgewinnanteil	2,4%	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente
Risikogewinnanteil	0,95%	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente

	Gewinn- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
Bestandsgruppe 117			
Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegend Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG			
Fondgebundene Renten nach dem AltZertG in der Rentenbezugszeit			
Laufende Renten mit garantiertem Rechnungszins 2,75 %			
Zinsgewinnanteil	0,4 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente
Laufende Renten mit garantiertem Rechnungszins 2,25 %			
Zinsgewinnanteil	0,9 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente
Laufende Renten mit garantiertem Rechnungszins 1,25 %			
Zinsgewinnanteil	1,9 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente
Risikogewinnanteil	0,95 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 zu Beginn des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente
Laufende Renten mit garantiertem Rechnungszins 1 %			
Zinsgewinnanteil	2,15 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente
Risikogewinnanteil	0,95 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Erhöhung der Rente
Bestandsgruppe 114			
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen			
Tarif BBAF1, BBGS1			
Beitragsgewinnanteil	M: 14,6 % W: 14,6 %	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	Zu Beginn des in 2016 beginnenden Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Schlussgewinnanteil	5 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungs- zins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben verzinsten Risikobeiträge	2016 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufs- unfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung
Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben	0 %	Ansammlungsguthaben	2016 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Garantierter Ansamm- lungszins für gutgeschie- bene Gewinnanteile	4 %	Ansammlungsguthaben. Hinzu kommt der Gewinnanteil für Ansammlungsguthaben	
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	0 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung

	Gewinn- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
Tarif BBVL1			
Beitragsgewinnanteil	M: 14,6 % W: 14,6 %	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	Zu Beginn des in 2016 beginnenden Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Schlussgewinnanteil	5 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben verzinster Risikobeiträge	2016 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung
Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben	0 %	Ansammlungsguthaben	2016 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Garantierter Ansammlungszins für gutgeschriebene Gewinnanteile	3,5 %	Ansammlungsguthaben. Hinzu kommt der Gewinnanteil für Ansammlungsguthaben	
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	0 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Tarif BBVH2, BBVH3			
Beitragsgewinnanteil	M: 14,6 % W: 14,6 %	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	Zu Beginn des in 2016 beginnenden Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Schlussgewinnanteil	5 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben verzinster Risikobeiträge	2016 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung
Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben	0 %	Ansammlungsguthaben	2016 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Garantierter Ansammlungszins für gutgeschriebene Gewinnanteile	3,25 %	Ansammlungsguthaben. Hinzu kommt der Gewinnanteil für Ansammlungsguthaben	
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	0 % (0,15 %)	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Tarif BRVH3			
Beitragsgewinnanteil	M: 5,4 % W: 5,4 %	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	Zu Beginn des in 2016 beginnenden Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Schlussgewinnanteil	5 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben verzinster Risikobeiträge	2016 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung
Anstelle der Zuteilung von Beitragsgewinnanteilen und der Zahlung eines Schlussgewinnanteils wird bei gegenüber der Versicherungsdauer abgekürzter Beitragszahlungsdauer eine Bonusrente vereinbart:			
Bonusrente	10 %	Rente	2016 bei Eintritt von Berufsunfähigkeit; Erhöhung der Rente
Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben	0 %	Ansammlungsguthaben	2016 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Garantierter Ansammlungszins für gutgeschriebene Gewinnanteile	3,25 %	Ansammlungsguthaben. Hinzu kommt der Gewinnanteil für Ansammlungsguthaben	
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	0 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung

	Gewinn- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
Tarif BBVH4			
Beitragsgewinnanteil	M: 14,6 % W: 14,6 %	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	Zu Beginn des in 2016 beginnenden Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Schlussgewinnanteil	6 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben verzinster Risikobeiträge	2016 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung
Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben	0 %	Ansammlungsguthaben	2016 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Garantierter Ansammlungszins für gutgeschriebene Gewinnanteile	2,75 %	Ansammlungsguthaben. Hinzu kommt der Gewinnanteil für Ansammlungsguthaben	
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	0,4 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Tarif BRVH4			
Beitragsgewinnanteil	M: 5,6 % W: 5,6 %	Gewinnberechtigter Beitrag/Beitragsrate	Zu Beginn des in 2016 beginnenden Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Schlussgewinnanteil	6 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben verzinster Risikobeiträge	2016 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung
Anstelle der Zuteilung von Beitragsgewinnanteilen und der Zahlung eines Schlussgewinnanteils wird bei gegenüber der Versicherungsdauer abgekürzter Beitragszahlungsdauer eine Bonusrente vereinbart:			
Bonusrente	11 %	Rente	2016 bei Eintritt von Berufsunfähigkeit; Erhöhung der Rente
Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben	0 %	Ansammlungsguthaben	2016 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Garantierter Ansammlungszins für gutgeschriebene Gewinnanteile	2,75 %	Ansammlungsguthaben. Hinzu kommt der Gewinnanteil für Ansammlungsguthaben	
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	0,4 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende des Versicherungsjahres; verzinsliche Ansammlung
Tarif BBVH5, BBVH6, BBVH7			
Risikogewinnanteil	M: 23 % W: 23 %	Gewinnberechtigter Risikobeitrag	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil	6 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben verzinster Risikobeiträge	2016 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	0,9 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen

	Gewinn- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
--	-----------------------	---------	--------------------------

Tarif BRVH5, BRVH6, BRVH7

Risikogewinnanteil	M: 14 % W: 14 %	Gewinnberechtigter Risikobeitrag	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil	6 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben verzinster Risikobeiträge	2016 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung

Anstelle der Zuteilung von Risikogewinnanteilen und der Zahlung eines Schlussgewinnanteils wird bei gegenüber der Versicherungsdauer abgekürzter Beitragszahlungsdauer eine Bonusrente vereinbart:

Bonusrente	25 %	Rente	2016 bei Eintritt von Berufsunfähigkeit; Erhöhung der Rente
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	0,9 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen

**Tarif BBH11, BBH12, BBH13
Tarif BBH21, BBH22, BBH23, BBH24, BBH25**

Risikogewinnanteil	23 %	Gewinnberechtigter Risikobeitrag	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil	6 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben verzinster Risikobeiträge	2016 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	0,9 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen

**Tarif BRH11, BRH12, BRH13
Tarif BRH21, BRH22, BRH23, BRH24, BRH25**

Risikogewinnanteil	14 %	Gewinnberechtigter Risikobeitrag	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil	6 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Ansammlungsguthaben verzinster Risikobeiträge	2016 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung

Anstelle der Zuteilung von Risikogewinnanteilen und der Zahlung eines Schlussgewinnanteils kann eine Bonusrente vereinbart werden:

Bonusrente	25 %	Rente	2016 bei Eintritt von Berufsunfähigkeit; Erhöhung der Rente
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	0,9 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen

Tarif BBH31, BBH32, BBH33, BBH41, BBH43, BBH44

Risikogewinnanteil	23 %	Gewinnberechtigter Risikobeitrag	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil	6 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Schlussgewinnansammlungsguthaben verzinster Risikobeiträge	2016 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufsunfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung
Gewinnanteilsatz für Schlussgewinnansammlungsguthaben	1 %	Schlussgewinnansammlungsguthaben	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Schlussgewinnansammlungsguthaben
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	1,4 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen

	Gewinn- anteilsatz	Maßstab	Zuteilung und Verwendung
Tarif BRH31, BRH32, BRH33, BRH41, BRH43, BRH44			
Risikogewinnanteil	14 %	Gewinnberechtigter Risikobeitrag	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil	6 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Schluss- gewinnansammlungsguthaben verzinster Risikobeiträge	2016 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufs- unfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung
Gewinnanteilsatz für Schlussgewinnansamm- lungsguthaben	1 %	Schlussgewinnansammlungsguthaben	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Schlussgewinnansamm- lungsguthaben
Anstelle der Zuteilung von Risikogewinnanteilen und der Zahlung eines Schlussgewinnanteils kann eine Bonusrente vereinbart werden:			
Bonusrente	25 %	Rente	2016 bei Eintritt von Berufsunfähigkeit; Erhöhung der Rente
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	1,4 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen
Tarif BBH51, BBH53			
Risikogewinnanteil	23 %	Gewinnberechtigter Risikobeitrag	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil	6 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Schluss- gewinnansammlungsguthaben verzinster Risikobeiträge	2016 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufs- unfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung
Gewinnanteilsatz für Schlussgewinnansamm- lungsguthaben	1,5 %	Schlussgewinnansammlungsguthaben	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Schlussgewinnansamm- lungsguthaben
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	1,9 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen
Tarif BRH51, BRH53			
Risikogewinnanteil	14 %	Gewinnberechtigter Risikobeitrag	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen
Schlussgewinnanteil	6 %	Ansammlungsbetrag der mit Rechnungszins zuzüglich Gewinnanteilsatz für Schluss- gewinnansammlungsguthaben verzinster Risikobeiträge	2016 bei Ablauf, Tod oder Eintritt von Berufs- unfähigkeit nach mindestens einjähriger Bestandszeit; Auszahlung
Gewinnanteilsatz für Schlussgewinnansamm- lungsguthaben	1,5 %	Schlussgewinnansammlungsguthaben	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Schlussgewinnansamm- lungsguthaben
Anstelle der Zuteilung von Risikogewinnanteilen und der Zahlung eines Schlussgewinnanteils kann eine Bonusrente vereinbart werden:			
Bonusrente	25 %	Rente	2016 bei Eintritt von Berufsunfähigkeit; Erhöhung der Rente
Zinsgewinnbeteiligung Berufsunfähiger	1,9 %	Gewinnberechtigtes Deckungskapital	2016 am Ende des Versicherungsjahres; Ansammlung in Fondsanteilen

Anmerkung: Falls der Gewinnanteilsatz im Vergleich zum Vorjahr geändert werden soll, wird der Satz des Vorjahres in Klammern angegeben.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VORSORGE Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 31. März 2016

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Roland Hansen
Wirtschaftsprüfer

Frank Lilje
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben im Berichtsjahr die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht und beratend begleitet. Hierzu haben wir uns durch Berichte des Vorstands über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und über alle wichtigen Angelegenheiten unterrichten lassen. Darüber hinaus wurden Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie grundlegende Fragen der Geschäftsführung in zwei Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand eingehend besprochen.

Prüfungsmaßnahmen gemäß § 111 Abs. 2 S. 1 AktG waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, München, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Jahr 2015 sowie den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Nach unserer eigenen Überprüfung haben wir diese Unterlagen sowie den Bericht des Abschlussprüfers in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats, an der auch der Abschlussprüfer teilgenommen hat, abschließend erörtert. Wir hatten keine Einwendungen zu erheben. Insbesondere sind uns keine Risiken bekannt geworden, denen im Jahresabschluss nicht ausreichend Rechnung getragen worden ist. Wir billigen den Jahresabschluss für das Jahr 2015, der damit festgestellt ist.

Auch der Verantwortliche Aktuar hat an der Bilanzsitzung teilgenommen und uns die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung vorgestellt. Einwendungen oder zusätzliche Anmerkungen haben wir auch insoweit nicht zu erheben.

Wir danken dem Vorstand und allen Mitarbeitern für ihre Leistungen, ihren tatkräftigen Einsatz und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Düsseldorf, 19. April 2016

Der Aufsichtsrat



Dr. Clemens Muth
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Eine ausführliche Liste mit Adressen aller unserer Gruppengesellschaften finden Sie unter www.ergo.com im Bereich Unternehmen/ERGO Deutschland bzw. ERGO International.



Herausgeber:

VORSORGE Lebensversicherung AG
Rather Straße 110a
40476 Düsseldorf
Tel +49 211 21022-9500
Fax +49 211 21022-9599
E-Mail info@vorsorge-leben.de
www.vorsorge-leben.de



Konzept, Inhalt und Gestaltung:
Abteilungen Marketing und
Rechnungslegung
Satz- und Lithoarbeit:
Vignold Group GmbH, Ratingen
Druck:
ICS Internationale
Kommunikations-Service GmbH,
Bergisch Gladbach

VORSORGE Lebensversicherung AG

Rather Straße 110 a

40476 Düsseldorf

Tel +49 211 21022-9500

Fax +49 211 21022-9599

E-Mail info@vorsorge-leben.de

www.vorsorge-leben.de